H
190

von Halder
N. 159.

Straßburger Münster- und Thurn-Büchlein;

oder

Kurtzer Begriff

Der merckwürdigsten Sachen, so im Münster und dasigem Thurn zu finden.

Mit beygefügten Kupffern:

Auf das neue vermehrt und verbessert heraus gegeben von

D. Georg Heinrich Behr,

Hochgräfl. Hohenloischen Rath und Leib-Artzt, wie auch der Kayserlichen Academie derer Natur-Wissenschaften Mitglied, rc.

STRASBURG,

Zu finden, bey Christian Seyfried, wohnhafft am Kirschen-Marckt.

Gedruckt bey Simon Kürtzner, Cantzl. Buchdr.

M. DCC XLIV.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

Gnädigste Bewilligung.

Bey Durchsehung eines Manuscripts, dessen Titul Münster- und Thurn-Büchlein, ist mir nichts vorgekommen, so einige Hindernuß verursachen könte dasselbe an das Tages-Licht zu stellen. Geschehen Straßburg, den 29. Martii 1732.

Von Klinglin.

Vorrede:

An den günstigen Leser.

Es hat zwar vor hundert Jahren der berühmte Osias Schadæus allhier ein Münster-Büchlein in Druck ausgehen lassen, weilen aber wenig dieser Büchlein mehr zu finden, so ist für nutzlich erachtet worden, ein neues Münster- und Thurn-Büchlein aufzusetzen, und in demselbigen alles ordentlich und deutlich vorzutra-

tragen, was im Münster und dessen Thurn, so wohl auswendig als inwendig, Merckwürdiges kan gesehen werden.

Diß Büchlein ist in XIV. Capitel abgetheilt, in welchen dann Meldung gethan wird, theils von dem Anfang, Fortführung und Vollendung dieser herrlichen Gebäuden, theils von den Kunstreichen Werckmeistern, so diese Gebäude abgefaßt und aufgeführet haben.

Man siehet demnach allda einen Grund-Riß, von dem alten und neuen Münster: Man findet darinn die eigentliche Beschreibungen derer 5. Portalen, samt deutlicher Auslegung, deren, sowohl in

Stein zierlich ausgehauenen Bildnussen, als deren auf der messingenen Münster-Porten gegossenen Figuren, und vieler zierlichen Fenster-Gemählde, auf welchen die fürnehmste Geheimnüsse des Christlichen Glaubens, wie auch vieler aus dem Alten und Neuen Testament gezogener Geschichten, dem Volck zu nutzlicher Lehre vorgestellet werden.

Der begierige Leser findet überdiß auch die Beschreibung des kunstreichen Uhrwercks, der Orglen und Glocken.

Man hat ferner ein ordentliches Verzeichnus der Capellen und Kirchen-Zierrathen hinzu gesetzt, wie

wie auch vieler Grab-Schrifften: So handelt auch diß Büchlein von den öfftern Beschädigungen und fleißigen Verbesserungen des Münsters und seines Thurns.

Diese Verfertigung des Münster- und Thurn-Büchleins, so mit acht Kupffer-Stücken gezieret ist, ziehlet demnach eigentlich dahin, damit diejenige merckwürdige Sachen, so sich allda befinden, und mit so großem Fleiß, Eyffer, und Unkosten dahin gethan worden, nicht in Vergessenheit gerathen möchten, und damit zugleich der gemeine Mann auch wisse gründlich davon zu reden.

Insonderheit dienet es denen frembden und reisenden Persoh-

nen, um ihnen einen ausführlichen Bericht zu geben von diesem Welt-berühmten Straßburger-Münster-Thurn, welcher wahrhafftig eines der fürtrefflichsten Wunderwercke der Bau-Kunst kan genennet werden, indem bekannter massen in gantz Europa keiner gefunden wird, welcher mit diesem, an Höhe, ordentlicher Abtheilung, äusserlichen Zierrathen, und kunstreicher Arbeit, im geringsten mögte verglichen werden.

A
pag. 1.

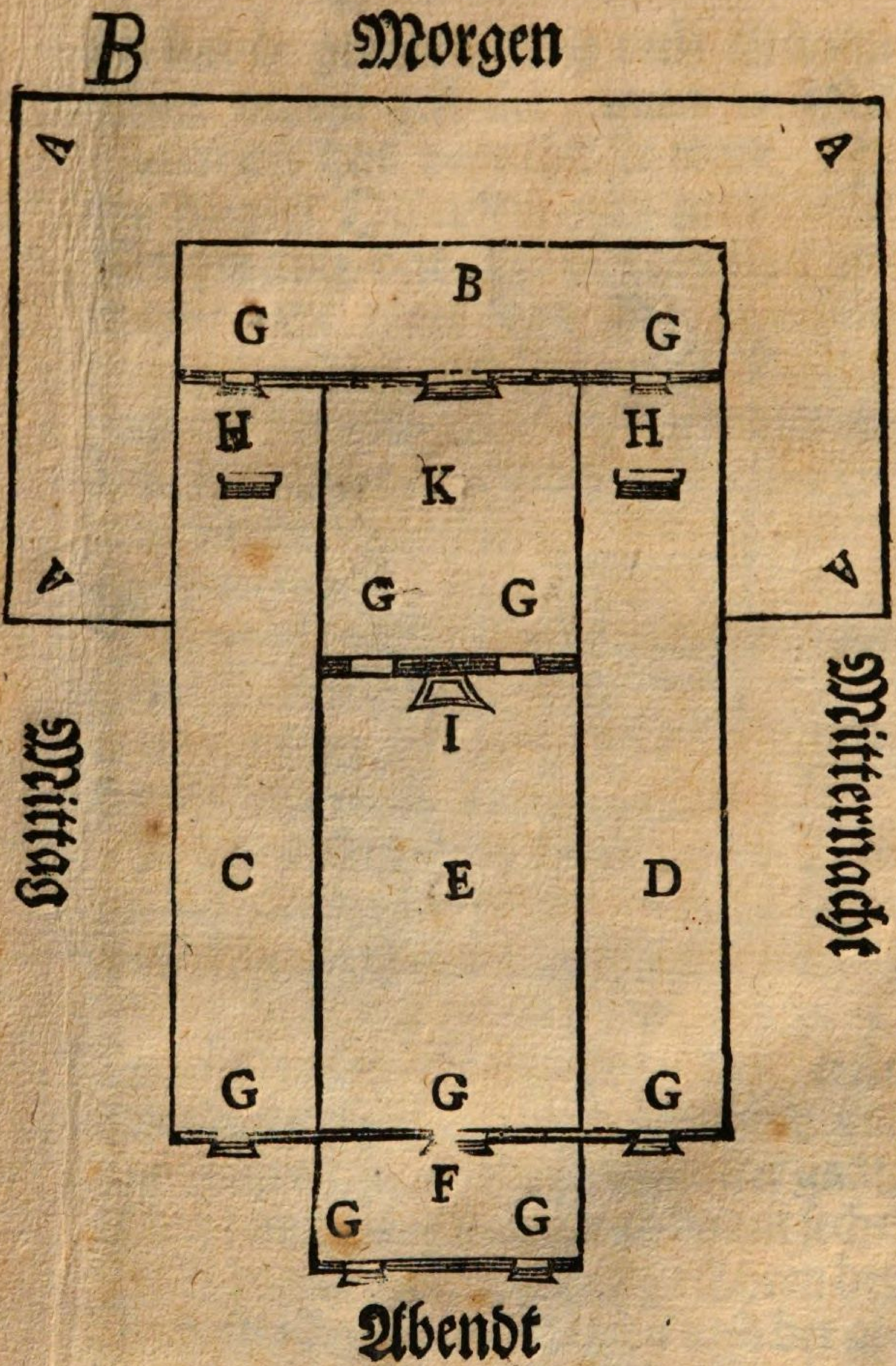
Erstes Capitel,

Von dem Ursprung, Anfang, Erbauung und Vollführung des Münsters und seines Thurns.

MAn lieset in den alten Chronicken, daß lang vor Christi Geburt, auf dem Platz, wo anjetzo das Münster stehet, ein Wäldlein gewesen seye, in welchem die alte Heyden ihre Opfer verrichteten, zu Ehren des Kriegs-GOttes Martis; Nachdeme aber die Römer sich dieses Lands bemächtiget, haben sie dieses Wäldlein hinweg geraumt, einen Tem-

pel dahin gebauet, und viele Götzen-bilder darein gestellet, unter welchen Hercules das vornehmste ware, diesen Abgott Herculem nun nennten sie Krutzmann, das ist so viel als Kriegsmann: Er ware von Ertz gegossen, drey Ehlen hoch, und zwar auf solche Gestalt, wie hernach zu sehen, bey der Figur Lit. K. welches Bildnuß nachgehends von einem vornehmen Frantzösischen Herrn erkaufft, und nacher Paris geführt worden. Siehe davon die Chronick des D. Schilters, vom Jahr 1668. p. 550. ferner M. Oseæ Schadæi Münster-Büchlein, de Anno 1617. p. 2. sq.

Dieser obbemeldte Heydnische Tempel ist aber nachgehends im Jahr 449. nach Christi Geburt zerstöret worden, wie zu lesen bey Schad. loc. cit. p. 6. Darnach hat Clodovæus, der erste Christliche König aus Franckreich, um das Jahre 510. das erste Münster gantz schlecht aufbauen lassen, und damit sechs Jahre zugebracht, welches zu Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigkeit und der allerseeligsten Jungfrau Mariä eingeweyhet worden; wie die geschriebene Chro-


B
Morgen
A A
B
G G
H H
K
G G
A A
I
Mittag
Mitternacht
C
E
D
G G G
F
G G
Abendt

Chronick des Jacobs Königshoffen, geweßten Canonici des Hochlöblichen Stiffts St. Thomå, pag. 214. mit mehrerem ausweiset; und ware dessen damahliger Abriß, wie bey dem Buchstaben B. zu sehen. Siehe D. Schilt. loc. cit. pag. 548. und Schad. pag. 6.

Auslegung der Buchstaben.

A. Wohnung der Priester.
B. Ein gemeiner Hof.
C. Kirchen-Flügel für die Weibs-Persohnen.
D. Kirchen-Flügel für die Manns-Persohnen.
E. Der mittlere Theil, wo man tauffte und predigte.
F. Eingang der Kirchen, allwo die Büssende waren.
G. Die besondere Kirchen-Thüren.
H. Die Altåre.
I. Die Cantzel oder Predigt-Stuhl.
K. Das Chor zum Beten und Singen. Siehe Schilt. pag. 549. und Schad. pag. 7.

Zu Unterhaltung erst-besagten Münsters hat König Dagobertus der Große

Grosse, im Anfang des 7. Jahrhunderts herrliche Stifftungen gemacht; wie zu lesen bey Schilt. pag. 565. Und im 8. Jahrhundert darauf hat Carolus der Grosse ein neues Chor gebaut, wie auch viel Heiligthümer und kostbare Kleinodien in das Münster verehrt. Siehe Schilt. pag. 557. und 565.

Als man zahlte 1007. am Fest St. Johannis Baptistæ ist das Münster vom Donner-Feuer angezunden, und (das Chor ausgenommen) völlig in die Asche geleget worden. Siehe Königshoff. p. 214. und Schad. p. 10.

Daraufhin hat Werner, ein Graf von Habsburg und Bischoff zu Straßburg, die erfahrenste Werckmeister zusammen beruffen, und mit selbigen wegen einem neuen fürtrefflichen Gebäude sich berathschlaget: Ist also ein Abriß (so annoch auf dem Hochlöbl. Stifft Frauen-Hauß befindlich) vorgenommen, und dabey beschlossen worden, daß das vorhabende Gebäude über acht Jahre darauf solle angefangen werden, und inzwischen sorgte man für die nothwendige Materialien,

und

und schaffte sich solche nach und nach an. Siehe Schilt. pag. 557. und Schad. pag. 11.

Bischoff Werner liesse hierauf im Jahr 1015. das Fundament graben; Königshoff. pag. 214. Schilt. p. 557. allwo man viele todte Leiber und Särge der vorigen Bischöffe gefunden, welche inzwischen in einer Capelle verwahret wurden, bis das Gebäude völlig aufgeführet war; wie Schadæus meldet, pag. 11.

Das Fundament ist mit Erlenen Pfählen, auch einem von zerstoßenen Kohlen zubereiteten Lett vest geschlagen, nnd samt den Grund-Mauren, 27. Schuh tieff gelegt worden. Siehe das Manuscript des berühmten Werckmeisters Hecklers, vom Jahr 1665. Darauf bauete man mit schönen Quatersteinen, so man aus dem Cronen-Thal frohns-weiß herführte, und kamen damahls Fröhner von 12. und mehreren Meilen anher, welche alle auf dem Frohn-Hof gespeiset wurden, dahero dann dieser Ort auch seinen Nahmen empfangen: Das Werck gienge fleissig

ſig von ſtatten, alſo, daß es in 13. Jahren, daß iſt, biß 1028. unter dem Dach ſtunde. Siehe Schilt. pag. 558. und Schad. pag. 11.

Im Jahr 1019. iſt Kayſer Heinrich III. nacher Straßburg gekommen, welcher das Hochwürdige Dom-Capitel der 24. Fürſten und Grafen geſtifftet, und ihnen ihre Pfrunden vermehret hat; Er wolte endlich ſelbſt in dieſem Stifft verbleiben, indeme aber die Reichs-Fürſten ſolches nicht geſtatten wolten, verordnete er, daß ein Vicarius, an ſtatt ſeiner zu Chor und Metten gehen ſolte, deßwegen hat man dieſen Vicarium den Chor-König genennet, welcher Ehren-Titul bißhero im Münſter beſtändig erhalten worden. Schilter. pag. 111. und 766. Schad. p. 11. 12.

Im Jahr 1028. den 27. October, iſt Biſchoff Werner geſtorben, wie Schilt. p. 563. und Schad. p. 12. bezeugen.

Im Jahr 1053. kam Papſt Leo der IX. ein Graf aus dem Elſaß gebürtig, in ſeiner angeſtellten Reiße nach Rom, auch auf Straßburg, welcher ein ſonderliches

Wohl-

Wohlgefallen an diesem Gebäude hatte: Er verbliebe allda etliche Täge, und weyhete die Kirche des Hochlöbl. Stiffts zum Jungen St. Peter selbsten ein, welche er überdiß mit Ablaß und sonderbahren Freyheiten, wie auch dieses Münster, begnadigte. Siehe Schilt. p. 188. und Schad. p. 12.

Im Jahr 1242. ist die Capelle S. Georgii im Creutzgang gebauet worden, und zwar unter dem Bischoffen HENRICO, welcher diese Capelle, wie auch vierzehen Jahr hernach, die Capelle St. Blasii, selbsten eingeweyhet hat. S. Sch. p. 13.

Das Münster ist endlich Anno 1275. vollendet worden, nach dem man 260. Jahr zu desselben Erbauung angewendet hatte: Sodann sammlete man auf das neue andere Steine, um einen Thurn aufzubauen. Siehe Königshoff. pag. 558. und Schadäum, pag. 13.

Sonsten befinden sich in der Mitten des Münsters, von dem Chor, biß an die untere Kirch-Thüren, beyderseits 18. große steinerne Säulen, deren die gröste 72. Schuhe 2½ Zoll, die kleinste aber 29. Schuhe, 8½ Zoll, im Umkreiß hat.

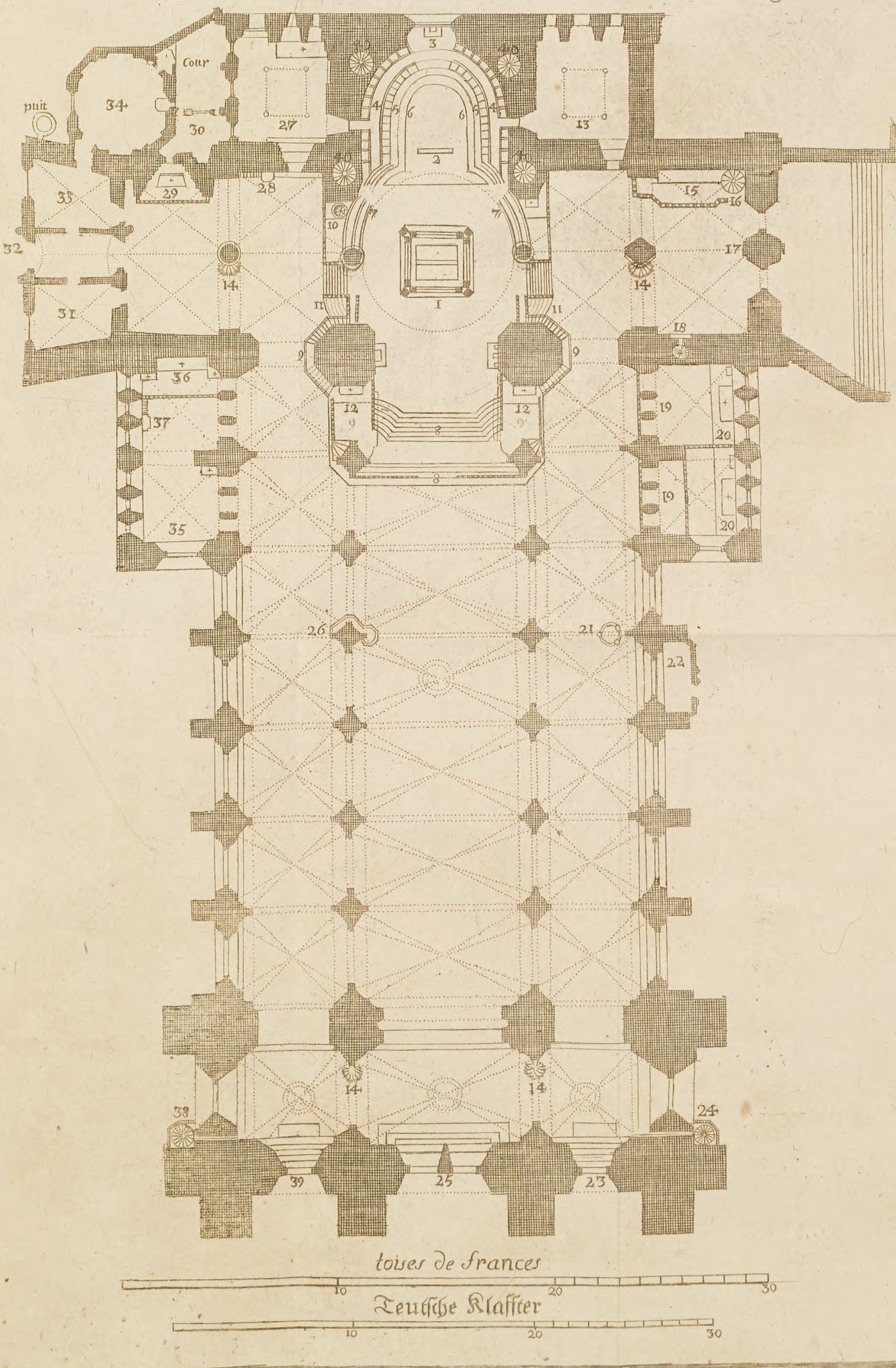
Abmessung des Münsters und Chors.

	Straßburgisches Stadt-Meß.		
	Stadt-Schuh	Zoll	Linie
Die Länge des Chors, ohne die Mauren, hat . .	111	—	6
Die Breite des Chors .	67	—	—
Die Länge des Schiffs, vom Chor, biß an die untere Pforten. . .	244	—	—
Die Breite des Schiffs mit den Nebens-Flügeln . .	132	—	—
Von der Sacristey biß an die untere Pforten . .	313	4	6
Die Höhe des Schiffs biß an das Gewölb . .	71	10	3

Im Jahr Christi, 1732. ist das Chor um ein ziemliches vergrößert worden, wie folgender Plan ausweiset, und diejenige Treppen, welche von der Mitten des Chors, nach dem heiligen Grab hingiengen, wurden, nebens zu, an die zwey großen Pfeiler oder Säulen erstgedachten Chors versetzet.

Aus-

Grundriß des Münsters zu Straßburg
Plan de la Cathédrale de Strasbourg



Auslegung Der Buchstaben im Grund-Riß des Münsters.

1. Der Chor-Altar.
2. Das Sänger-Pult.
3. Der Thron des Bischoffs.
4. Die Stühle der Graffen oder ordentlichen Canonicorum.
5. Die Stühle der Præbendariorum.
6. Die Stühle der Capplåne.
7. Die Stühle der Seminaristen.
8. Die Chor-Stiegen.
9. Die Stiegen zu dem Chor-Låttner für die Musicanten; welche im Jahr 1743. nach dem Grund-Riß des Hrn. Massols, Ihro Eminentz, des Herrn Cardinals von Rohan, ordentlichen Baumeisters, gantz neu aufgeführet worden.
10. Der Tauff-Stein.
11. Die Stiege zu dem Gewölbe unter dem Chor.
12. Die 2. Altåre an den vordern Chor-Säulen.
13. Die Sacristey, rechter Seits am Chor, gegen dem Uhr-Werck zu.
14. Die Weyh-Wasser-Schaalen.
15. Das Uhr-Werck.
16. Die Stiegen zum Uhr-Werck.

17. Das Portal gegen dem Frohn-Hoff oder dem Bischöfflichen Pallast gleich über.
18. Die Stiegen auf die Säulen-Gewölber.
19. St. Catharinä Capell.
20. Die zwey Altäre dieser Capell.
21. Der Münster-Brunnen.
22. Das alte Archiv.
23. Das untere Portal rechterseits.
24. Die Stiegen, auf den Thurn.
25. Das große oder mittlere Portal.
26. Die Bischöffliche oder die Dom-Cantzel.
27. Die Sacristey linckerseits am Chor, für die Präbendarios.
28. Die alte Pfarrey-Cantzel.
29. Altar bey St. Laurentzens Eingang,
30. Sacristey der Sänger und Chor-Knaben.
31. Sacristey der Pfarrey St. Laurentzii.
32. Eingang bey der St. Laurentii Capell.
33. Die Vor-Sacristey der Graffen.
34. Die neue Sacristey für die Graffen, ebenfalls nach dem Entwurff des Herren Massols 1743. aufgebauet.
35. Capell St. Laurentzii, oder sonsten St. Martins-Capell genannt.
36. Die 3. Altäre in dieser Capell.
37. Die neue Pfarr-Cantzel.
38. Die Schnecken-Stiegen zur Orgel.
39. Das untere Portal linckerseits.
40. Die Schnecken-Stiegen auff die Chor-Gewölber.

Im

Im Jahr 1276. bevor man zur Arbeit des Münster-Thurns schritte, hielte Bischoff Conrad der II. auf Mariä Liechtmeß das Amt von unserer lieben Frauen, nach welchem eine herrliche Procession von der gantzen Clerisey angestellet worden; man gienge nemlich dreymahl um das Münster, und denjenigen Platz, so gezeichnet und umstecket war, nachgehends warff der Bischoff mit einer Schauffel dreymahl etwas Grund auf, deßgleichen dann auch die Dom-Graffen und andere Geistliche thaten; alsdann fiengen die Arbeiter an das Fundament zu graben, zwey aus ihnen, so beyderseits, aus Eyffer angetrieben, just an demjenigen Ort, allwo der Bischoff gegraben hatte, arbeiten wolten, wurden uneins, und schluge einer den andern mit der Schauffel zu todt, der Bischoff erschrack sehr hierüber, ordnete 9. Tage Stillstand, und weyhete nachmahls den Platz auf das neue wieder ein. Diesem nach ist man mit der Arbeit fortgefahren, und wurde das Fundament das folgende Jahr fertig, welches

17. Das Portal gegen dem Frohn-Hoff oder dem Bischöfflichen Pallast gleich über.
18. Die Stiegen auf die Säulen-Gewölber.
19. St. Catharinä Capell.
20. Die zwey Altäre dieser Capell.
21. Der Münster-Brunnen.
22. Das alte Archiv.
23. Das untere Portal rechterseits.
24. Die Stiegen, auf den Thurn.
25. Das große oder mittlere Portal.
26. Die Bischöffliche oder die Dom-Cantzel.
27. Die Sacristey linckerseits am Chor, für die Präbendarios.
28. Die alte Pfarrey-Cantzel.
29. Altar bey St. Laurentzens Eingang,
30. Sacristey der Sänger und Chor-Knaben.
31. Sacristey der Pfarrey St. Laurentzii.
32. Eingang bey der St. Laurentii Capell.
33. Die Vor-Sacristey der Graffen.
34. Die neue Sacristey für die Graffen, ebenfalls nach dem Entwurff des Herren Massols 1743. aufgebauet.
35. Capell St. Laurentzii, oder sonsten St. Martins-Capell genannt.
36. Die 3. Altäre in dieser Capell.
37. Die neue Pfarr-Cantzel.
38. Die Schnecken-Stiegen zur Orgel.
39. Das untere Portal linckerseits.
40. Die Schnecken-Stiegen auff die Chor-Gewölber.

Im Jahr 1276. bevor man zur Arbeit des Münster-Thurns schritte, hielte Bischoff Conrad der II. auf Mariä Liechtmeß das Amt von unserer lieben Frauen, nach welchem eine herrliche Procession von der gantzen Clerisey angestellet worden; man gienge nemlich dreymahl um das Münster, und denjenigen Platz, so gezeichnet und umstecket war, nachgehends warff der Bischoff mit einer Schauffel dreymahl etwas Grund auf, deßgleichen dann auch die Dom-Graffen und andere Geistliche thaten; alsdann fiengen die Arbeiter an das Fundament zu graben, zwey aus ihnen, so beyderseits, aus Eyffer angetrieben, just an demjenigen Ort, allwo der Bischoff gegraben hatte, arbeiten wolten, wurden uneins, und schluge einer den andern mit der Schauffel zu todt, der Bischoff erschrack sehr hierüber, ordnete 9. Tage Stillstand, und weyhete nachmahls den Platz auf das neue wieder ein. Diesem nach ist man mit der Arbeit fortgefahren, und wurde das Fundament das folgende Jahr fertig, welches

mit zubereitetem Lett und Kohlen fest gemacht, und 27. Schuh und 3. Zoll tieff gelegt worden, woran Conrad, der damahlige Bischoff, auff St. Urbani Tag, den ersten Stein gelegt. Solches bezeuget Königshoff. p. 214. Schilt. p. 563. Schad. p. 13. wie auch das oben angezogene Heckleriſche Manuſcript.

Der Baumeiſter hat geheiſſen Ervinus von Steinbach / wie abzunehmen war aus der Auffſchrifft, ſo über der mittleren Münſter-Thür, nach Zeugnuß Schilt. p. 558. und Schad. p. 14. geſtanden ſeyn ſolle, welche alſo lautet:

> Anno Domini 1277. in Die Beati Urbani, hoc glorioſum opus inchoavit Magiſter *Ervinus de Steinbach*.

Damahlen ſeynd auch zwey Portäle gegen dem Frohn-Hoff auffgerichtet, und mit ſtattlichen Bildern gezieret worden, woran Sabina des Werckmeiſters

meisters Tochter, wie in nachfolgendem Capitel zu finden / ihre Kunst ziemlich hat sehen lassen. Siehe eben daselbst.

Nachdeme nun der fürtreffliche Werckmeister Ervinus, im Jahr 1316. unser lieben Frauen Capell verfertiget hatte, ist er endlich gestorben, im Jahr 1318. Wie aus seiner Grabschrifft / auswendig am Münster, gegen dem Creutzgang hinüber abzunehmen. und hinterließ einen Sohn, Johannes genannt, der dem Vater in diesem treff-lichen Werck nachgefolget, wie auch erstgenannte Tochter, mit Nahmen Sabina, von welchen bald ein mehreres. Siehe Schadæum pag 15. und Kœnigshoffen, pag. 558.

Anno Domini, 1316. XII. Kal. Augusti, obiit Domina *Husa*, Vxor Magistri Ervini.

Anno Domini, 1318. XVI. Kal. Febr. obiit Magister *Ervinus*, Gubernator Fabricæ Ecclesiæ Argentinensis.

Der Bau ist, wie gesagt, seinem Sohn Johanni übergeben worden, welcher dann auch denselben, mit nicht wenigerem Ruhm, als der Vater, fortgeführet, und bis an das Wächter-Häußlein gebracht hat. Siehe Schilt. p. 558, und Schad. p. 15. Dieser nun ist gestorben im Jahr 1339. Und sein Grab-Schrifft stehet grad unter obiger, und lautet also:

Anno Domini 1339. XV. Kal. Aprilis, obiit Magister *Johannes*, filius hujus Ervini, Magistri operis sui æmulus.

Wer eigentlich nach dem Tod Johannis von Steinbach zum Werckmeister seye erwehlet, und von weme die vier Schnecken-Stiegen seyen angefangen worden, melden die Chronicken nicht; wie denn auch der verstorbene Werckmeister Heckler, in seinen Anmerckungen über das Münster, nur allein geschrieben, daß verschiedene

Werck-

Werckmeistere daran gearbeitet hätten, deren Wappen noch an etlichen Orten am Thurn ausgehauen zu sehen. Dannoch ist gewiß, das Johann Hültz, von Cölln, die 4. Schnecken-Stiegen samt dem Thurn, bis an das Helm verfertiget habe, wie bey Schad. p. 16. zu sehen; welcher auch im Jahr 1449. von dieser Welt verschieden; laut seiner Grabschrifft, über der Sacristey-Thüren, auswendig gegen dem Creutz-Gang, befindlich, und welche folgender massen lautet:

1449. Starb der Ehrsame und Kunstreiche Johann Hültz, Werckmeister dieses Baus, und Vollbringer des hohen Thurns, hier zu Straßburg; deme GOtt Gnad mittheile und die Huld.

Im Jahr 1340. ließe Bischoff Berchtoldus eine Capell, zu Ehren der heiligen Catharinä, im Münster bauen, in welcher er dem Werckmeister befahle, sein eige-

eigenes Grab zu machen: Als der Bischoff eines Tags den Werckmeimeister fragte, wie sein Grab werde, dieser aber geantwortet, daß es so schön werde, als solte gleichwohl GOtt der HErr selbst hinein geleget werden, wolte er es besehen, und nachdeme er dasselbige sehr schön befunden, so sagte er: Es gezieme sich nicht, daß sein Grab schöner seyn solte, denn das Grab unsers HErrn; und ordnete also, daß selbiges, am Charfreytage, zum heiligen Grabe solte gebrauchet werden, und machte besondere Stifftungen darzu. Siehe Königshoffen, p. 16. Schilt. p. 258. und Schad. p. 16.

Anno 1438. in der Wochen St. Johannis Baptistæ, ist der Thurn endlich vollendet worden. Darauf setzte man ein zierliches Creutz, und über dasselbe das Bildnus Mariä, als der erwehlten Kirch- und Stadt-Schutz-Patronin. Siehe Schilt. p. 564. Schad. p. 16.

An vorbesagtem Thurn allein, hat man 162. Jahr, und am gantzen Münster, wie es Bischoff Werner angefangen, zusammen 424. Jahre gearbeitet.

Die

AD. Dannegger. Arg: Fec. 1758.

Die ordentliche Abtheilung, und eigentliche Beschaffenheit des Münsters inwendig, ist zu sehen bey dem Abriß Litt. P. welcher von dem berühmten Hr. Saussard, so wohl Königlichem, als des hohen Chors ordentlichem Architecto oder Baumeister, ist aufgesetzet worden.

Der Thurn, wie auch desselben Gipffel, welcher einer Pyramide gleichet, ist also kunstreich eingerichtet, daß man oben, von der Cron an, durch das gantze Gebäude inwendig, biß neben die Orgel, grad hinab in die Kirche sehen kan. Er ist auch aller Orten durchsichtig, daß die Winde allenthalben ohngehindert durchfahren können. Die Bildnüsse, Säulen, und andere Zierrathen, mit welchen derselbe ausgerüstet ist, seynd solchermassen artlich und künstlich ausgehauen, als wären sie gegossen, und ist sich höchstens zu verwundern, wie eine so feine Arbeit, bis fast an die Wolcken erhöhet, veste stehen bleibt. Man kan, an den vier Ecken des Thurns, auf Schnecken-Stiegen, bis in die Cron, ohn alle Gefahr gehen; aber von dannen

muß

muß man auswärts an eisernen Stangen, zum Creutz und Knopff hinauf kriechen. Auf dem Platz, allwo die Wächter wohnen, ist eine doppelte Schnecken-Stiegen, in welcher zwo Personen zugleich hinauf und hinab gehen können, ohne daß sie einander sehen, noch viel weniger, daß sie es hindern solte, miteinander zu reden.

Die eigentliche Gestalt des Münsters und Thurns ist zu sehen bey der Figur Litt. C.

Dessen rechte Höhe ist, wie solche der berühmte Johann Georg Heckler, ehmahliger Werckmeister, Anno 1666. mit einer eisernen Meß-Ketten, wie auch dem Senckel und Bley Wage abgemessen, laut seinen hinterlassenen Schrifften, 494. Schuhe und 1. Zoll: Wie hernach zu sehen. Solche Höhe haben Hr. Dr. Schneiber, Hr. Dr. Scheid, Hr. Dr. Reinhold, Professor. Mathes. durch ein Instrumentum mathemat. ebenmäßig abgemessen, und zwar nur bey 4. Zoll Unterscheid gefunden.

Zahl

Zahl Der Staffeln Im Münster-Thurn, so gleichwohl von ungleicher Höhe sind.

	Staffeln
Von dem Münster unten her, bis zu dem ersten Gänglein, findet man Staffeln	99
Vom ersten Gänglein, bis zu dem eisernen Gitter . . .	103
Vom eisernen Gitter bis zu dem Glocken-Hauß . . .	25
Vom Glocken-Hauß bis zu dem Wächter-Platz . . .	102
Und also von unten, bis auf den Wächter-Platz, zusammen . .	329
Von dem Münster-Platz oder Wächter-Häußlein, bis an das zweyte Gänglein	191
Vom zweyten Gänglein bis zu den acht Schnecken . . .	36
Von den 8. Schnecken bis zu den vier Schnecken . .	36
Von den 4. Schnecken, bis an die kleine Stiegen wo man in die Lucerne gehet	24
Von der Lucerne, bis in die Cron .	19
Und also vom Münster-Platz bis in die Cron, wo man hinaus steigt .	306
Ist also die völlige Summa der Staffeln, von unten bis oben, zusammen	635

Von

Von
Dem Creutz und Knopf
des Thurns.

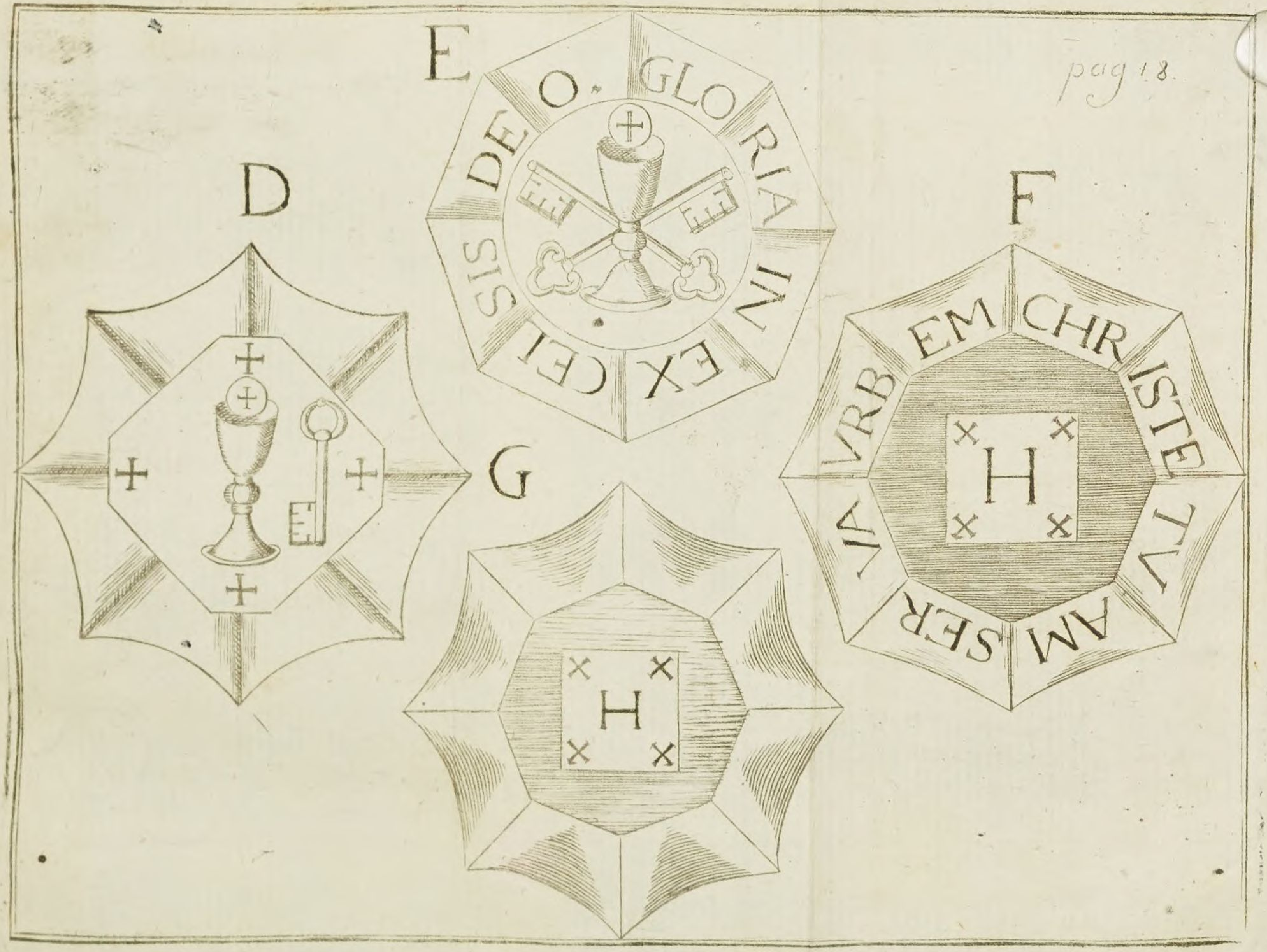
EHedem stunde über dem Creutz, wie oben schon gesagt, das Bildnuß Mariä, in der Gestalt, wie zu sehen bey der Figur Litt. A. welches aber im Jahr 1488. wegen dem, von vielem Ungewitter erlittenen Schaden, herab gethan, und Anno 1493. über das Portal gegen dem Frohn-Hof, allwo dieses Bild noch zu sehen, hingestellet worden. Schilter. p. 565. Schad. p. 17. & 18.

An dessen statt hat man nachhero einen acht-eckigten Knopf hinauf gesetzt, auf welchem ein Kelch mit einer Hostien und einem Schlüssel, zwischen 4. Creutzlein, ausgehauen war; wie ein solches anzeiget die Figur Litt. D. Siehe Schad. p. 18.

Welcher Knopf aber im Jahr 1626. ebenfalls durch ein Donner-Streich zerschlagen, und folglich ein neuer dahin gemachet worden, welcher auch acht-eckigt ware; dieser nun hatte auch einen Kelch mit einer Hostien, und

zwey

pag 18.



zwey ins Creutz gelegte Schlüssel, mit dieser Umschrifft: Gloria in Excelsis Deo. Wie ein solches deutlich ausweiset die Figur Litt. E. Besiehe hievon das Manuscript vom Werckmeister Heckler.

Auch dieser Knopf ist nachgehends, im Jahr 1654. wiederum vom Wetter verderbet worden: Daraufhin dann Hr. Joh. Georg Heckler, zur selbigen Zeit Werckmeister, im Jahr 1657. einen andern dafür verfertiget hat, welcher auch acht-eckigt ware, er hatte in seinem Diametro oder graden Durchschnitt, einen Schuh und 9. Zoll, darauf ware ausgehauen ein H. zwischen vier Creutzlein, mit dieser Umschrifft: Urbem Christe tuam serva. Siehe die Figur, Litt. F. Dieser Knopf ist des Mittags, von 12. bis 1. Uhr, hinauf gezogen und aufgesetzet worden.

Der Knopf, so anjetzo auf dem Münster gesehen wird, ist auch acht-eckigt, und hat in seinem Diametro oder graden Durchschnitt, 15. Zoll; dabey ist er in der Mitten auch mit 4. Creutzlein, samt einem H. darzwischen, gezeichnet, es ist aber keine Schrifft darauf zu lesen. Siehe die Figur Litt. G. Ab-

Abmessung
Des Münster-Thurns.

	Straßburgisches Stadt-Meß. Stadt Schuhe,	Zoll,	Linie
Vom Knopf bis auf die Rosen	11	5	3
Von der Rosen bis auf den obersten Tritt an der Cron	14	11	--
Von dannen bis auf den obersten Gang in die Cron -	6	7	6
Von dem obersten Gang in die Cron, bis auf die Tritt wo die kleine gevierte Staffeln ein Ende haben. -	6	9	7½
Von dannen bis auf das Delphin-Stuck = = = =	10	7	6
Von dem Delphin-Stuck bis auf den Absatz wo der Zug-Haspel ist. = =	49	11	9
Von dannen bis auf das ledige Gewölbe, allwo die 4. Schnecken-Stiegen anfangen = = =	30	11	9
Von dem ledigen Gewölb, bis auf das Gewölbe bey der Uhr, auf dem Wächter-Platz	132	8	4½
Summa der Höhe, von dem Knopff biß auf den Wächter Platz, ist . .	264		9

Von

	Schuh	Zoll	Linie
Von dem Wächter-Platz auf das nächste Gewölbe, beym Glocken-Hauß, wo die Uhr-Gewichter aufstehen . .	88	-	-
Von dannen auf das Gewölbe bey der Orgel, allwo der große Kupfferne Deckel ist	70	2	-
Von selbigem Gewölb an, biß in die Kirche hinab auff den Boden, allwo das ✠ eingehauen ware. . . .	71	10	3
Summa vom Wächter-Platz biß in die Kirch, ist . .	230	-	3
Und ist also die völlige Höhe von oben bis unten . .	494	1	-

Die Höhe des Münster-Thurns kan aber auff unterschiedliche Weiße abgemessen werden: als

1. Durch einen in Schuh, Zoll, und Linien abgetheilten Maß-Stab:
2. Durch die Schatten des Thurns, welche mit dem Schatten eines ordentlich-abgetheilten Maß-Stabs verglichen werden.

3. Durch einen auff den Boden gelegten Spiegel, in welchem der Knopff des Thurns gesehen wird.
4. Durch einen in Zoll und Linien abgetheilten Dreyangel, dessen man sich auff vielerley Weiße gebrauchen kan.

Diese Abmessungen pflegen allerdings mit einander einzutreffen.

Der Straßburgische Thurn ist demnach höher als der Domm oder die Capell der St. Peters-Kirche zu Rom, um 34. Schuh 1. Zoll.

Und höher als der St. Stephans-Thurn zu Wien in Oesterreich, um 34. Schuh 9. Zoll.

Siehe davon die Schrifften des Werckmeister Hecklers.

Der Straßburger Statt-Schuh hat 12. Zoll.

Der Straßburger Land-Schuh 12. Zoll, 3. Linien.

Der Pariser-Schuh macht in Straßburgischem Meß, 13. Zoll und 1. Linien. Siehe davon die Anmerckungen des D. Schilters.

Le Portail de la Cathedrale de Strassbourg la grande Porte de laiton ornée de belles figures et qui merite d'être vuë

Das große Portal / sambt der Messingenen Thür / des Münsters zu Straßburg mit schönen Figuren geziert / und sehr merckwürdig zusehen.

A. Dannegger Arg. sc.

Zweytes Capitel,

Von denen fünff Portalen des Münsters,

Das große oder mittlere Portal.

Es seynd fürnehmlich zweyerley Sachen an denen Portalen des Münsters zu betrachten: Erstlich die ordentliche Abtheilung, Einrichtung, Ordnung und zierliche Arbeit der Bilder, welche in einer gantz natürlichen Gestalt ausgehauen, und vorgestellet sind: und dann zweytens die Lehrreiche Sachen und Geschichten, sowohl des

Alten und Neuen Testaments, so uns dadurch vorgestellet werden.

Der obere Theil nun dieses Portals ist beyderseits mit 6. steinern Säulen versehen, zwischen welchen Säulen schöne Bilder stehen, und zwar auf einem Dreyangel; über diesem Dreyangel stehet GOtt der Vatter; unter Jhme Maria mit dem Kind JESU; hernach folget der König Salomo, auff einem Thron sitzend, mit 12. Löwen, und anderen Figuren rings herum gezieret.

Das Gestell hat in dem Perspectiv, oder Vorschein, rings herum fünff Ordnungen der Bilder.

Die äuserste Ordnung erinnert uns, was zu lesen in dem I. Buch Mosis am 1. Cap. Nemlich.

1. GOtt der Vatter erschaffet die Welt.
2. Der Geist GOttes schwebet über dem Wasser.
3. Sonn und Mond werden erschaffen.
4. Das Wasser wird von der Lufft abgetheilet.

5. GOtt

5. GOtt erschaffet das Firmament.
6. Die Fruchtbare Bäume werden erschaffen
7. Ferner die Fische und Vögel.
8. GOtt erschaffet die übrigen Thiere.
9. GOtt erschaffet Adam und Evam.
10. GOtt verbietet ihnen die Früchte des Erkäntnuß Gutes und Böses von dem Baum.
11. Eva wird von der Schlangen versucht, und verführet hierauf Adam.
12. GOtt rufft dem Adam herfür.
13. Adam und Eva werden aus dem Paradiß gejagt.
14. Cain und Abel werden gebohren.
15. Adam bauet die Erden, Eva aber spinnt.
16. Cain und Abel opffern.
17. Cain schlägt den Abel zu tod.
18. Cain wird flüchtig.

Hiernechst wird eine jede dieser Geschichten in einer besonderen Stellung der äussersten Ordnung vorgestellt, wie dann auch in den übrigen; Also ist in der Zweyten Ordnung auch zu sehen.

1. Abraham kniend vor den Engeln und betet für die Sodomiter, Genes. 18.

2. Abraham will seinen Sohn schlachten. Genes. 22.
3. Die Arch Noe. Genes. 6.
4. Cham spottet den Noe in der Trunckenheit. Genes. 9.
5. Jacob siehet die Engel im Traum die Leiter auf und absteigen. Genes. 22.
6. Der feurige Dornbusch. Exod. 3.
7. Die Aehrene Schlange. Num. 21.
8. Moyses schlägt auff den Felsen. Exod. 17.
9. Josua und Judas, so nach Moysen das Volck Gottes geführet. Jos. 1.
10. Othoniel erster Richter. Jud. 3.
11. Elias gibt seinem Diener Eliseo den Mantel. 2. Reg. 2.
12. Jonas wird von dem Wallfisch auf das Land geworffen. Jon. 2.
13. Samson zerreißt den Löwen. Jud. 4.
14. Der König Ezechias bittet um die Gesundheit. 4. Reg. 20.
15. Josua lasset einen grossen Stein unter einen Eichbaum zu Sichem setzen. Jos. 24.
16. Der König Manasses bekehret sich. 2. Paral. 23.

In

In der Dritten Ordnung ehen wir die Marter-Peinen der H. zwölff Apostel, wie auch beyder Leviten, Stephani nemlich und Laurentii. Solches nun bestehet in 14. Stellungen.

Die Vierte Ordnung hat 12. Bildnüsse, worunter die 4. Evangelisten samt denen ersten Kirchen-Lehrern zu sehen.

Die Fünffte und innerste Ordnung hat 10. Stellungen, so uns anzeigen die Wunderwercke Christi, wie Er die Krancken gesund, die Blinden sehend, die Außsätzigen rein, die Besessenen vom Teuffel frey gemacht, und die Todten zum Leben erwecket hat; wie in den 4. Evangelisten zu lesen.

Ausserhalb dieses Portal-Gestells sind beyderseits viele Engel, mit unterschiedlichen Musicalischen Instrumenten, so GOTT loben und preisen. Psal. 150.

Zwischen den Flüglen oder Kirchen-Thüren stehet eine Säule, und auff derselben das Bildnüß Mariä mit dem Kind JESU; über der Porten aber sind 4. Abtheilungen, durch welche der Einritt Christi in die Statt Je-

rusalem am Palmtag, das H. Abendmahl, der Backenstreich, die Geißlung, Crönung, Creutztragung, Creutzigung, Begräbnuß, Aufferstehung, und Erscheinung für seinen Jüngern, ferner wie Thomas seine Wunden berühret, und die Himmelfahrt Christi vorgestellet werden.

Item, wie der Verräther Judas, aus Einspruch des Teuffels, welcher in Gestalt eines Bocks hinter ihme stehet, sich selbsten erhänget hat.

Beyderseits, neben den Thüren, sind 12. steinerne Bildnüsse der Schrifftgelehrten und Hohenpriester, die insonderheit an dem Tod Christi Ursach gewesen.

Beschreibung Der Messingenen Münster-Thüren.

UNten an diesem Portal wird die Kirche mit 4. Thüren beschlossen, zwey nemlich, so auswerts sich öffnen, und nur von Dielen sind; und zwey, so einwerts auffgethan werden, welche von Messing gegossen, und mit vielen Bildern und Figuren gezieret sind.

Auff dem Flügel rechter Seits seynd 4. Abtheilungen; oben auf lieset man die lateinischen Verse:

Argentina bona cum sis splendore corona:
Lætaris Palma quam Virgine ducis ab alma.

Dabey siehet man die 7. Planeten mit ihren Nahmen: Sol, Luna, Mars, Mercurius, Jupiter, Venus, Saturnus.

Darauff

Darauff folgen etliche Bildnüsse der Heiligen, unter welchen folgende Worte zu sehen:

Anno Domini 1343. in Vigilia B. Adelphi reædificata sunt hæc hostia; Orate pro nobis.

Quos capit hæc valva, Deus omni tempore salva.

Hernach sind unterschiedliche Figuren der Geschichten aus dem Alten Testamente zu sehen.

Auff dem Flügel lincker Seits sind oben her ebenfalls etliche Bilder der Heiligen, und unten an dieser Abtheilung stehet.

RENOVATUM 1700.

In denen übrigen Abtheilungen werden vorgestellet: Die Geheimnüße der Menschwerdung, Aufferstehung, Erscheinung und Auffarth Christi; Ferner die Marter-peinen der 12. Apostel, des H. Stephani, des H. Laurentii, und H. Dionysii, wie auch etlicher anderer Bischöffe und Heiligen. Wie zu lesen in dem Römischen Martyrologio und Leben der Heiligen. Be-

Beschreibung
Des
Portals rechter Seits

OBen über diesem Portal sitzet Christus der HErr, als der Welt-Richter auff einem Regen-Bogen; unten ist die Aufferstehung der Menschen; in der Mitten siehet man die Verdammten und allerhand Stands-Personen so dem höllischen Rachen zugehen: Rings herum in unterschiedlichen Stellungen sind 34. Bilder der Engeln und Heiligen, so mit Christo im Himmel herrschen sollen.

Zu unterst wird beyderseits vorgestellt das Himmel-Reich, durch die Gleichnüße der 10. Jungfrauen, so zur Hochzeit eingeladen worden: Matth. Cap. 2. Und zwar rechterseits der Bräutigam mit denen 5. Weisen, linckerseits aber die Braut mit denen 5. Thörichten Jungfrauen, so ihre Ampeln unter sich, die Weise aber über sich halten.

Be-

Beschreibung
Des
Portals lincker Seits.

Dieses Portal stellet uns vor die Reinigung Mariä, so das Kind JESUM aufopffert; die Ankunfft und Anbetung der 3. Königen, den Mord der unschuldigen Kindlein durch Herodem, und die Flucht Christi in Egypten.

Unten beyderseits die 7. Haupt-Sünden, durch 7. Bildnüsse vorgestellt, deren ein jedes ein Haupt hat zu seinen Füssen, mit diser Schrifft:

1.	Superbia,	Die Hoffart.
2.	Avaritia,	Der Geitz.
3.	Luxuria,	Die Unkeuschheit.
4.	Invidia,	Der Neid.
5.	Gula,	Fraß und Füllerey.
6.	Ira,	Der Zorn.
7.	Acedia,	Die Trägheit.

Wel-

Welche Schrifften aber, vom öfftern Regen ziemlich außgelöschet so, daß sie kaum noch zu lesen.

Neben diesen obigen Bildern stehen beyderseits, in besondern Stellungen, noch vier andere Bildnüsse, welche die vier Haupt-Tugenden bedeuten. Als

1. Prudentia, Die Klugheit.
2. Justitia, Die Gerechtigkeit.
3. Fortitudo, Die Stärcke.
4. Temperantia, Die Mäßigkeit.

Beschreibung
Deß
Portals gegen dem Frohn-Hoff.

OBen über diesem Portal siehet man dreyerley Gattung Sonnen-Uhren; darnach unten an einem steinernen Gänglein, stehet das Bildnuß des H. Arbogasts. Darauf kommt

komnt das äusserliche Uhr-Werck samt denen 12. Himmels-Zeichen und dem Mond, welcher monatlich seinen Lauff vollführet. Dieses Uhr-Werck wird von dem innerlichen Uhr-Werck (von welchem an seinem Ort hernach ein mehreres) getrieben. Darnach folget das Bildnuß Mariä, so im Jahr 1439. über dem Creutz des Münster-Thurns gestanden, im Jahr 1488. aber herab gethan, und 1493. auf das Portal, gegen dem Bischoffs-Hof, gestellet worden. Unten an dem Eingang, zwischen den zwey Thüren, stehet das Bildnuß Christi, unten daran aber das Bildnuß Salamonis, mit einer Cron auf dem Haupt, und einem Schwerdt in der Hand; Beyderseits endlich die 12. H. Apostel, davon der H. Johannes in seiner Hand diese Lateinische Verse hält:

Gratia Divinæ Pietatis adesto Savinæ,
De Petra dura per quam sum facta Figura.

Anzu-

Anzudeuten, daß die Savina, eine Tochter des Bau-Meisters Ervini, diese Bildnůsse ausgehauen habe.

Rechterseits wird die Christliche Kirche vorgestellt, durch ein Weib, welches in einer Hand einen Kelch hält, samt einer Hostien, in der andern aber ein Creutz, mit diesem Spruch:

Durch das Blut Christi überwind ich dich.

Linckerseits, gleich dargegen hinůber wird die Jůdische Kirche vorgebildet, durch ein anderes Weib, deme die Augen verbunden, sind und die in einer Hand die Taffeln Moysis, in der andern aber einen halb-zerbrochenen Pfeil hält, mit diesen Worten:

Dasselbig Blut verblendet mich.

Diese zwey Bildnůsse werden auch gesehen, hinten an dem Crucifix-Bild, über dem großen Portal.

Rechterseits über dem Eingang wird angezeigt der Todt, und die Begräbniß: Linckerseits aber die Himmelfahrt und Crönung Mariä, der Mutter GOttes.

Von

Von der Capell Und Portal St. Laurentzens.

DAs Fundament und die Grund-Mauren dieser Capell seynd von dem berühmten Werckmeister, Jacob von Landshut, gemacht, und 21. Schuhe tieff gelegt worden. Dieser hat in Erbauung dieser Capelle 11. Jahre zugebracht, wie im Schiltero p. 565. und im Schad. p. 18. zu lesen. Er ist gestorben im Jahr 1495. wie seine Grabschrifft, rechterseits, auswendig über der Sacristey, gegen dem Creutzgang meldet.

1495. nach Christi Geburt fürwahr,
Jacob Landshut Werckmeister war,
Er übet hier sein Kunst nach rechter Art,

Er ist mit Tod abgangen im Jahr 1495.

GOtt wolle im ewigen Leben,
Der Seelē Fried und Ruhe geben.

Auswendig, über dem Eingang, siehet man das Bildnuß des H. Laurentii auf dem Rost, und neben ihme stehen die Peiniger, so das Feuer anzünden. Rechterseits ist das Bildnuß eines Papsts, mit einer dreyfachen Cron, nebst noch anderen Bilderen. Linckerseits hingegen siehet man die drey Könige, so dem Kind JEsu das Opffer reichen.

Inwendig, zwischen den beyden Thüren, oben auff, wird gesehen der König David, mit der Harpffen; darneben stehen abermahl die drey Könige, so dem Kind JEsu ihre Gaben darreichen; auf der andern Seiten aber seynd sie vorgestellt, wie sie, aus Eingebung des H. Geistes, einen anderen Weg genommen haben.

Drittes Capitel,

Von den Altären, Sacristeyen, dem Heiligen Grab, und Kirchen-Gewändtern.

DIe alte Chronicken zählen über die 50. Altäre, so im Münster gewesen sind. Anjetzo aber befinden sich nur in allem 9. Altäre in dem Münster.

Der Chor-Altar stehet zwischen 4. schönen Marmorsteinernen Säulen, und über diesen 4. Säulen ist gesetzt eine sehr künstlich-ausgeschnitzelte, und mit Laubwerck gezierte, dreyfache Crone. An den 4. Ecken, neben der Cron, stehen 4. Bildnüsse der Engel,

von Holtz ausgeschnitzelt: Der erste halt in der Hand das Schifflein zum Weyhrauch; der zweyte das Rauch-Faß; der dritte die Meß-Kännlein; und der vierdte das Meß-Buch. Dieser Altar ist auf die Römische Art gemacht, das man beyderseits darauf celebriren kan.

Von denen Sacristeyen.

ES seind in dem Münster 6. unterschiedliche Sacristeyen, eine auf der rechten, und fünff auf der lincken Seiten des Chors.

Von dem H. Grab.

UNter dem Chor ist ein großes wohl-erbautes Gewölbe, in welchem jährlich, in der Char-Wochen, das Hochwürdige Gut vorgestellt, und welches mit vielen brennenden Lampen erleuchtet wird: Man siehet allda den Garten, am Oelberg, in welchem Christus der HErr (so in Manns Größe ausgehauen) kniet; auf dem Felsen stehet der

Engel, mit dem Kelch in der Hand; da liegen auch die 3. Jünger so schlaffen; bey dem Eingang des Gartens stehet der Verräther Judas, mit den Juden und bewaffneten Soldaten, so Christum wollen fangen; Matth. 26. v. 47. auch ist die Statt Jerusalem mit vielen Gebäuden und Thürnen zierlich ausgehauen. Es ist allhier, als was besonderes, zu mercken, daß 4. 6. bis 8. bewaffnete Soldaten, an einander, von einem Stein ausgehauen seynd. Ausserhalb dem Gewölbe des H. Grabs siehet man die Grund-Mauren im Rhein-Wasser stehen.

Beschreibung
Der
Kirchen-Gewändter.

LUDOVICUS XIV. der Aller-Christlichste König aus Franckreich, hat diejenige Kirchen-Gewändter ins Münster verehret, welche von dem kunstreichen Gold-Sticker, Herrn Lermino von Paris, nebst noch 40. anderen Gold-Stickeren, innerhalb 3. Jahren verfertiget worden.

worden. Sie seynd von weissem Atlas, rothem und grünem Sammet, mit hocherhabener Arbeit, von Goldfaden künstlich gesticket.

Von

Weisser Farb

sind zu gegen

2. Antipendia oder Altar-Blätter, von Silber-Zeug, mit Silber-Faden ausgemacht.
3. Pluviale, oder Chor-Mäntel.
1. Meß-Gewand.
5. Maniplen,
1. Corporal-Tasche.
1. Chärpe.
5. Leviten-Röcke.
3. Stolen.
2. Altar-Küßen.

Diese Kirchen-Gewändter seynd von weissem Atlaß, und mit Goldfaden ausgearbeitet.

Von

Rother Farb.

Die Kirchen-Gewändter von dieser Farb sind von rothem Sammet, mit Goldfaden gestickt, und gleich in der

Zahl, wie bey der weissen Farbe zu lesen.

Von
Grüner Farb.

Die Kirchen-Gewändter von der grünen Farb, sind von grünem Sammet, auch mit Gold gestickt, und gleich in der Zahl, wie bey der weissen zu sehen.

Der grosse Trag-Himmel.

Eines der schönsten und kostbarsten Stücke der Kirchen Gewändter / ist der große Trag-Himmel, welcher 10. Schuhe lang, und 7. Schuhe, nebst 3. Zoll, breitist, Frantzösischen Messes. Der Himmel oder obere Boden ist von weissem Atlas, mit Gold-Faden auf das zierlichste ausgestickt; die 4. Neben-Hänge sind von Silber-Zeug gefüttert, alles von der feinsten und herrlichsten Arbeit; an jedem Neben-Hang sind zu sehen die Wappen des Königs und der Königin. Oben auf hat er 6. große Feder-Buschen; er stehet auch auff 6. Stangen, und ist unten her mit 4. Stangen, in das Gevierte eingemacht: Er wird ge-

brauckt

braucht bey der allgemeinen Procession am Frohnleich-Nahms-Tage, und muß alsdann von 12. Männern getragen werden.

Der kleine Trag-Himmel.

Dieser hat seinen obern Boden oder Himmel von Goldenem-Zeug, die Nebenhänge aber von rothem Sammet mit Goldfaden gestickt, und innwendig mit Gold-Zeug gefüttert.

Ein Kelch-Tuch.

So von rothem Sammet, mit Goldfaden gestickt, und mit Gold-Zeug gefüttert ist.

Ferner

1. Groß silbernes Creutz, mit dem angehengten Bildnus Christi: ist 7. Schuhe hoch und wiegt in löthigem Silber . . 200. ℔

6. Silberne Liecht-Stöcke deren jeder 4. Schuhe und 8. Zoll hoch ist; Sie wiegen in gutem löthigem Silber à 70. ℔, thut. . . . . 420. ℔.

Beschreibung dererjenigen Kirchen Gewändter, so der Hochwürdige Dom-Graff, Herr von Rittberg, Dechant des Hochwürdigen Dom Capitels, nunmehro Seel. Gedächtnuß, in das Münster verehret hat. Sie seynd von vielerley Farben

Von Weisser Farb.

2. Altar-Blätter.	3. Pluviale.
2. Leviten-Röcke.	3. Stolen.
3. Maniplen.	1. Kelch-Tuch.
1. Corporal-Tasch.	3. Altar-Küssen.
1. Meß-Gewand.	

Diese Kirchen-Gewändter seynd von purem Gold-Zeug gemacht.

Von Rother Farb.

2. Altar-Blätter.	3. Pluviale.
2. Leviten-Röcke.	3. Stolen.
3. Maniplen.	1. Kelch-Tuch
1. Corporal-Tasch.	2. Altar-Küssen.
1. Meß-Gewand.	

Diese

Diese seynd von Rothem Sammet, und mit Handbreiten goldenen Galaunen besetzt und ausgeziert.

Von
Blauer Farb.

2. Altar-Blätter 2. Leviten-Röcke. 1. Stol. 1. Kelch-Tuch. 1. Corporal-Tasch	1. Pluvial. 1. Meß-Gewand 1. Manipel. 2. Altar-Küssen.

Diese seynd von blauem Sammet, mit Handbreiten goldenen Galaunen übersetzt.

Von
Schwartzer Farb.

2. Antipendia von schwartzem Sammet, mit einem Creutz in der Mitten von Silber-Faden gestickt. 2. Stolen. 2. Altar-Küssen.	1. Pluvial 3. Maniplen. 1. Kelch-Tüchlein 1. Corporal-Tasch. 1. Meß-Gewand.

Diese seynd von schwartzem Sammet, mit Silberzeug übersetzt.

Ein

Ein Traur = oder Toden = Tuch.

Von schwartzem Sammet, samt des Grafen Wappen, an den 4. Enden mit Silberfaden gestickt.

1. Crucifix von löthigem Silber, so man in der Procession herum trägt.

2. Acoliten = Licht = Stöcke, von löthigem Silber, so gleichfalls in der Procession herum getragen werden.

Die übrigen Kirchen = Zierathen, des Hochgräfl Dom = Dechants, bestehen in 67. Stücken.

Von dem hohen Chor.

JM hohen Chor siehet man die dreyfache Ordnung der Chor-Stühlen, wie auch hernach die Stühle derer Herren Seminaristen, obenher stehet die Chor = Orgel, und beyderseits seynd die Bäncke vor die Musicanten, so in währendem GOttes-Dienst singen, und mit allerhand Instrumenten auffspielen. Hinter dem Chor = Altar, in der Mitten, stehet ein auß Mößing zierlich gegossener Licht-

Stock, welcher 13. Schuhe und 3. Zoll hoch ist er stehet unten auff 3. mößingenen Löwen; der Fuß oder untere Theil hat in der Ründe 6½ Schuhe, und die Haupt-Stange oder der Stock in der Mitten, 1. Schuhe 8. Zoll: Er hat etliche Absätze, und bestehet in 18. Stücken, welche eben so vielmahl können auseinander gemacht werden; in der Mitten obenauff stehet der H. Laurentius, beyderseits darneben seynd 2. Flügel von mößenem Laubwerck; auf einer Seiten darauf stehet der H. Maternus, auf der anderen der H. Arbogast, auf der Seiten aber dieser 2. Heiligen sind annoch gestellt 2. Engel, also daß die fünff Bildnussen eine Pyramide ausmachen; jeder von ihnen halt einen Hand-Leuchter, darein die Kertzen gesteckt werden, das Chor zu erleuchten. Etwas weiters unter der Mitten ist ein Pult, darauff das Chor-Buch geleget wird.

Viertes Capitel,

Von
Der Domm-Cantzel.

Im Jahr 1486. hat Johannes Hammerer der Werckmeister, die in Stein ausgehauene und mit vielen Bildern gezierte Domm-Cantzel gemacht, über welche nachgehends, im Jahr 1617, Meister Cullin und sein Sohn, beyde Schreiner, einen künstlichen von Holtz gemachten Deckel gesetzt, an welchem obige Jahr-Zahl zu lesen. Diese Cantzel stehet mitten auf einer steinernen Säule, rings herum mit noch 6. kleinern Säulen umgeben. Oben

Obenher ist ein Crucifix-Bild, beyderseits darneben stehen die Bildnüsse Mariä und Johannis, rings-herum die 12. Apostel, und etliche Engel, mit den Instrumenten des Leydens Christi; unten am Fuß seynd die 4. Evangelisten, etliche Bilder der Märtyrer, und Kirchen-Lehrer; über dem Deckel ist das Bildnuß des von den Toden aufferstandenen Heylandes. Siehe Schad. pag. 32. & 33.

Im Jahr 1521. ist diese Cantzel mit einem zierlichen eisernen Gitter eingefaßt, und ein beschlüssige Thür daran gemacht worden.

Es seynd noch 2. andere Cantzeln im Münster. Die Pfarr-Cantzel nemlich in der Capell St. Lorentzen, von Holtz gemacht. Und dann ein alte Cantzel linckerseits neben der Chor-Stiegen, welche von Stein ausgehauen, und an welcher ein Mutter-GOttes Bild, samt dem H. Märtyrer Laurentio mit dem Rost, nebst noch anderen zierlichen Figuren, zu sehen.

Fünf-

Fünftes Capitel,

Von

Der Orgel.

DJe erste Orgel so jemahls im Münster gewesen, hat Herr Ulrich Engelbrecht / ein Ritter, im Jahr 1260. aufrichten lassen; nachdeme aber dieselbe durch Feurs-Brunst, wie im Königshoffen p. 215. und im Schilter p. 276. zu lesen, beschädiget worden, so hat man ein andere dahin gemacht.

Die so heutiges Tags im Münster zu sehen, hat ein Hochlöbliches Stifft Frauen-Hauß, im Jahr 1714. verfertigen lassen, an welcher 40. Register /

ster, so 2242. Pfeiffen in sich haben, gezählet werden. Die gröste zinnene Pfeiffe wiegt 341. ℔. ist 28. Frantzösische Schuhe lang, sie halt bey 14. Ohmen, und ist auf derselben folgendes ausgestochen.

Laudate Dominum in Cordis & Organo. Psalm. 150.

Positum fuit hoc Organum, Anno, quo pax & harmonia Rastadii & Baadæ in Helvetia, feliciter luditur, cum suavissimo concentu Principum Christianorum.

Pax datur ingentes, junxit pax aurea mentes,
Conjunxitque bonos musica læta tonos.

Administrabant tunc temporis fabricam Ecclesiæ Cathedralis, Prænobiles, Clarissimi, & Amplissimi Domini:

D. Wormbser à Vendenheim, Prætor urbis.

D. Franciscus Scherer, Consul.

D. Geor-

D. Georgius Denner, Quindecimvir.

Oeconomiam ejusdem fabricæ curabat Clarissimus & Honoratissimus Vir, D. Johannes Langhans.

Factum per *Andream Silbermann*, 1714.

In dieser Orgel seynd 6. Wind-Laden / 3. Manual samt dem Pedal-Clavier: Sie hat 6. Blas-Bälge, deren jeder 12. Straßburger Schuh lang / und 6. breit ist, jeder aber hat nur eine Falten, und ist sehr merckwürdig, wie dieselbige aufgezogen werden. Im Jahr 1716. ist diese Orgel vollendet worden.

Unten an dieser Orgel siehet man das Bildnuß Simsons, auf einem Löwen sitzend, welcher, durch Bewegung eines Drads, dem Löwen den Rachen auffsperret.

Beyderseits unter der Orgel sind 2. kleine Männlein / wovon einer eine Trompet in der Hand hält, welche er, ebenfals durch Beweguug einiger Räder, an den Mund an und von demselben

Sechstes Capitel,

Von Denen Glocken.

DIe älteste Glocke so im Münster gewesen, ist ehedem die H. Geists-Glocke genennet worden, welche aber öffters zersprungen, und folglich umgegossen worden. Sihe Schilterum, p. 276. und Schad. pag. 23.

Die gröste Glocke aber so jemahls im Münster gewesen, hat 420. Centner gewogen, wie beym Schad. p. 24. zu sehen, und ware zu Ehren der Allerseligsten Jungfrauen Mariä geweyhet. Sechszehen Mann mußten selbige läuten, und der gröste Glipffel davon

wiegte 17. Centner, und liegen noch beyde Glipffel von dieser Glocken an St. Catharinä Capell.

Anjetzo aber sind dreyzehen Glocken im Münster-Thurn, von unterschiedlicher Grösse.

Die Große oder Feyertags-Glocke hat folgende Umschrifft.

Anno Domini. 1408. d. 27. Mensis Julii, fusa sum per *Magistrum Joannem* de Argentina.

Nuncio festa metum, nova quædam, flebile lethum.

Die Bet-Glocke hat diese Umschrifft

Diese Glocke ist Anno 1687. umgegossen worden, und waren damahls die Pflegere des Frauen-Haußes, Hr. Philipp Ludwig von Kippenheim, Stättmeister; Hr. Franciscus Reißeisen, Ammeister; Hr. Johann Peter Storck, XV. Hr. Christoph Güntzer, Königlicher Syndicus; und Hr. Joh. Friderich Theurer, Schaffner.

Die

Die Silber- oder Meß-Glocke
wird jährlich, bey Anfang und End der Johannis Messe, von 12. biß 1. Uhr, geleutet.

Hat folgende Umschrifft.

O Rex gloriæ Christe veni cum pace.

Anno 1643. goß mich Johann Christian Quingelberger.

Auf einer Seiten stehet:

Mein Schall thut kund der Städte Noth,
HErr GOtt behüt für Mord und Todt.

Auf der anderen Seiten:

Als Hr. Tobias Städel Regierender Ammeister war.

Sie wiegt 15. Centner.

Die Zwölffer-Glocke
hat diese Umschrifft.

Vox ego sum vitæ, voco vos, orate, venite,
1461.

Die Zehener-Glocke

enthält folgende Umschrifft:

Hr. Philipp Ludwig von Kippenheim, Stättmeister; Hr. Franciscus Reißeisen, Ammeister; Hr. Joh. Peter Storck, XV. als Pflegere des Stiffts Frauenhaußes: Anno 1692.

Weiter unten stehen die Namen der GlockenGießer, Cæsar Bonbon, Johannes Rosier.

Die zwey Sechser-Glöcklein.

haben einerley Umschrifft, nemlich:

Cæsar Bonbon und Johannes Rosier gossen mich zu Straßburg, 1692.

Die Raths-Glocke.

hat diese Umschrifft.

Da man zahlte 1473. Jahr,
War Kayser Friedrich hier offenbar,
So hat mich Meister Thomas Jost gegossen,
Dem Rath zu läuten unverdrossen.

Die

Die Schlag-Glocke

hat nachgesetzte Umschrifft:

O Rex gloriæ, Christe, veni cum pace.
1375. 3. Nonas Augusti.

Die Wiederholungs-Glocke

mit welcher die Wächter die geschlagene Stunden wiederholen,

hat folgende Auffschrifft

Ich wiederhol die geschlagene Stund,
Der Wächter sorg Tag und Nacht thue kund,
Zu Straßburg hat gegossen mich,
Hans Jacob Müller meisterlich,
Im Julio fünff und neuntzig Jahr
Die Zahl nach fünffzehen hundert war.

Die Thor-Glocke

hat folgende Umschrifft.

1691. Die obere Bauherren, Hr. Phil. Conrad Joham von Mundolsheim, Stättmeister; Hr. Wolff Heinrich Zorn, XV. Hr. Johann Phi-

lipp Schmidt, XV. Hr. Joh. Balthasar Kraut, XV. Die Dreyer des Pfenning-Thurns: Hr. Samuel Ruop, Hr. Eberhard Becht, Hr. Joh. Georg Rosenzweig, Hr. Tobias Städel, Vicarius. Beampte Hr. Joh. Philipp Ursinus, Hr. Johann Georg Wetzel.

Cæsar Bonbon. Johannes Rosier.

Die 2. Feuer-Glöcklein.

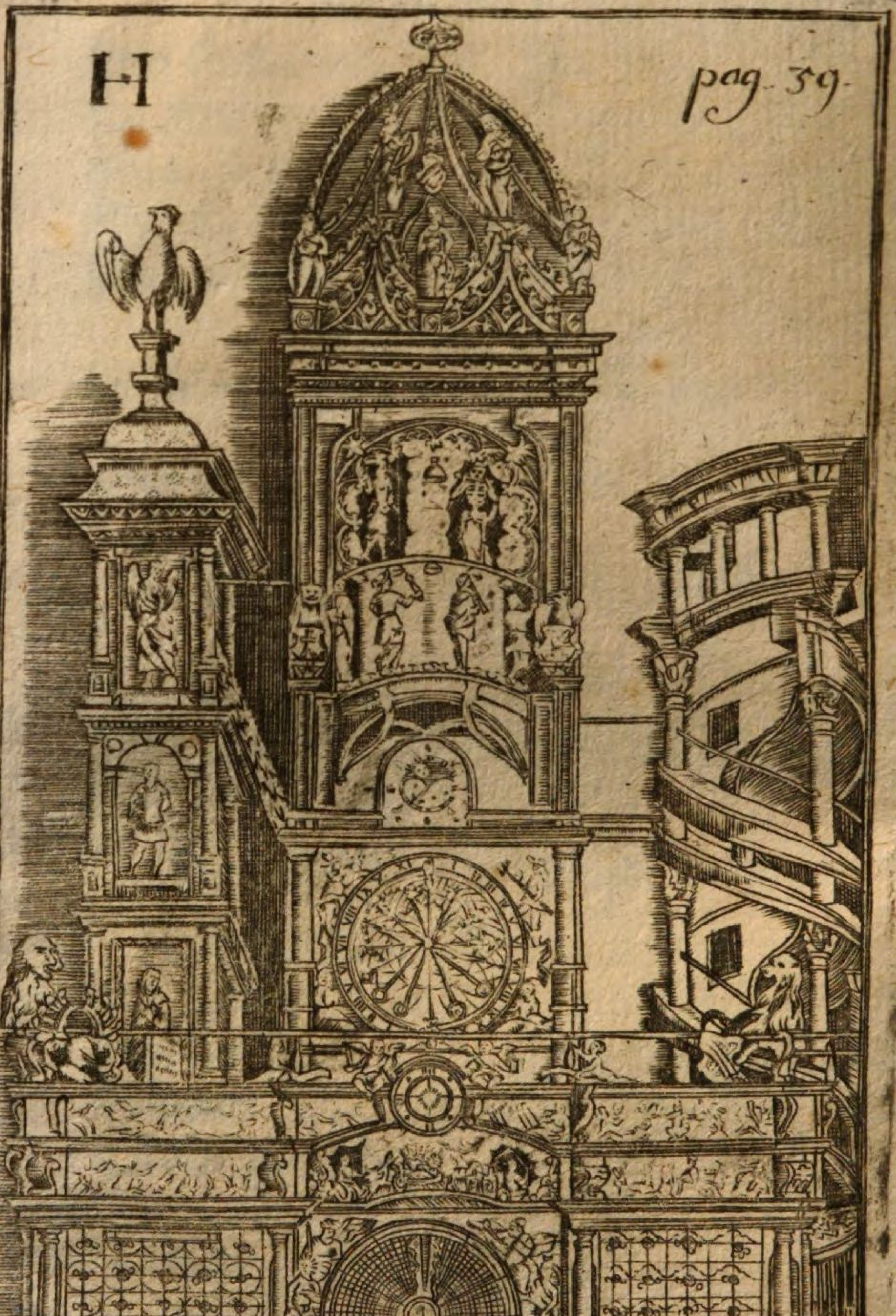
Diese zwey Glöcklein seynd gantz glat, und ist weder Umschrifft noch Jahrzahl darauff zu sehen.

Von dem Glocken-Stuhl.

Der Glocken-Stuhl ist von 2. ledigen Zimmer-Gesellen verfertiget worden, im Jahr 1521. wie bey der großen Glocken beyderseits an dem Glocken-Stuhl zu lesen.

Medard von Lindau und Hans Eckstein,
Haben dis Werck gemacht in der Gemein.

Sie-



Die Vhr im Münster Zu Straßburg

Siebendes Capitel,

Von dem Kunstreichen Uhr-Werck.

Rechterseits bey dem Chor siehet man das zierliche Uhrwerck, so Conrad Dasypodius, ein berühmter Mathematicus und Astrologus allhier, im Jahr 1570. angefangen, und 1574. zu Ende gebracht hat. Siehe Schadæum, p. 38. sqq.

Dieses Uhrwerck ist mit einem eisernen Gegitter eingefaßt / und wird in drey Böden abgetheilet.

Im unteren Boden ist ein Pelican mit 3. jungen, auf welchem eine Centner-schwehre Kugel stehet; auff dieser Kugel sind Sonn und Mond zu sehen, welche täglich einmahl herum lauffen, gleichwie am Firmament: Man siehet auch darauff die Sternen in 48. Bildern vorgemahlt. Sie hat in dem graden Durchschnitt, 3. Schuhe; und ist von Kreiten, Papier, und Leim, also künstlich gearbeitet, daß ihr weder Würm noch Schaben schädlich seyn können.

In der mitten stehet eine Taffel, so 3. Scheiben hat. Die äusserste Scheibe zeiget an, alles was man im Calender pflegt zu sehen, die Täge nemlich und Wochen, wie auch die Namen der Heiligen, für 365. Täge, 5. Stunden und 49. Minuten des Jahrs: Dabey stehen beyderseits die 2. Bilder, Apollo und Diana, so mit ihren Zeigern den Tag und die Nacht andeuten. Diese Scheibe gehet von der lincken zur rechten Hand, und zwar des Jahrs einmahl herum.

Die

Die mittlere Scheibe zeiget an die Jahr- und göldene Zahl, den Sonntags Buchstaben, die bewegliche Feste, wie auch die Schalt-Jahre, und gehet in hundert Jahren einmahl herum.

Die Dritte und innerste Scheibe ist unbeweglich, und haltet in sich die Land-Taffel des Deutschlandes, und einen Abriß der Statt Straßburg, wie auch die Nahmen derer, so diese Uhr verfertiget haben. An denen 4. Enden dieser 3. Scheiben sind die 4. Monarchien der Welt abgemahlt.

Beyderseits neben diesen 3. Scheiben, stehen 2. grosse Taffeln, auf welchen die Sonn- und Monds-Finsternussen von dem Jahr 1573. biß 1605. vorgestellet worden.

Ueber bemeldten drey Scheiben ist der ordentliche Lauff der 7. Planeten, so wochentlich einmahl herum gehen; ein jeglicher derselben wird in einer Bildnus vorgestelt, sitzend auff einem Triumph-Wagen, welcher von besondern Thieren gezogen wird, und lieset man den Nahmen des Tags auff den Räderen des Wagens. Denn also kommt des

Sontags Apollo; Dies Solis, Sonntag.
Montags Luna; Dies Lunæ, Montag.
Dienstags Mars; Dies Martis, Dienstag.
Mittwochs Mercurius; Dies Mercurii, Mittw.
Donnerstags Jupiter; Dies Jovis Donnerstag.
Freytags Venus; Dies Veneris, Freytag.
Sambstags Saturnus; Dies Sabbati, Sambst.

Oben an diesen Planeten ist das Zeiger-Blat, so die Minuten und Viertel-Stunden weiset; beyderseits darneben sitzen 2. Engel, deren der eine mit einem Scepter die Glocken-Streiche anmercket, der andere die Sand-Uhr umwendet. Auff dem mittleren Boden seind viele Haupt-Räder, welche viele Zeiger treiben, als den Haupt-Zeiger, welcher die 12. Stunden andeutet, und alle 24. Stunden einmahl herum gehet: Diese Räder treiben auch die Zeiger etlicher Sternen, wie auch den der Sonnen und des Monds: In der Mitten ist eine Welt-Kugel, und um die Welt-Kugel ein Rad, auf welchem die 12. Monate, und in 365. Tägen 5. Stunden 49. Minuten, samt denen 12. Himmels-Zeichen zu sehen. Ueber

Ueber diesen Zeigern siehet man den Mond, welcher alle Monat seinen Lauff vollendet.

Auff dem öberen Boden seind die Cimbalen oder Glöcklein, so die Viertel-Stunden schlagen: Diese Viertel-Stunden werden auf 4. unterschiedlichen Glöcklein geschlagen, und zwar durch 4. Personen, so die 4. Alter des Menschen vorbilden. Als das erste Viertel schlägt ein Kind, die halbe Stund ein Jüngling, die drey Viertel ein Mann, die vier Viertel ein alter Mann. Ueber diesen 4. Glöcklein hängt endlich das Stunden-Glöcklein; auf einer Seiten darneben stehet Christus, auf der andern der Tod: nachdem nun die Viertel Stund geschlagen worden, so nahet sich allemahl der Tod zum Glöcklein, die Stund zu schlagen; diesen treibt aber Christus allezeit hinweg, biß zur Zeit, da die Stund solle geschlagen werden, alsdann kommt der Tod die Stund zu schlagen, welchem Christus weichet. Innwendig endlich, im Kasten, seynd unterschiedliche Cimbalen oder Glöcklein, welche ein gewisses Gesang schlagen.

An den 4. Ecken seynd die 4. Jahrszeiten abgemahlt, und hiernechst sind auch 2. Löwen, zur Zierrath, dahin gestellet worden.

Linckerseits ist ein Kasten, in welchem die Uhr-Gewichter hangen, solcher ist durch Tobiam Stimmer mit unterschiedlichen Gemählden gezieret worden. Oben auf stehet ein Hahn, welcher, nachdeme die Glöcklein aufhören zu schlagen, mit Außstreckung des Halses und Bewegung der Flügel zum zweytenmahl krähet. Unten an diesem Hahn ist ein Frauen-Bild, mit Nahmen Urania, so uns die Mathematische Wissenschafft vorstellet: Unter diesem Bild ist ein Colossus, so die 4. Königreiche auf sich trägt, von welchen der Prophet Daniel, Cap. 7. geweissaget hat. Hernach siehet man das ähnliche Bildnuß des berühmten Nicolai Copernici, als welches dem Dasypodio, Straßburgischen Mathematico, von Dantzig überschicket worden. Auf der andern Seiten des Kastens seynd

die

die drey Lebens-Göttinnen Parcæ genannt, nemlich Lachesis / so die Kunckel haltet; Clotho / so spinnet; und Atropos, so den Faden des Menschlichen Lebens abschneidet; zu sehen.

Rechterseits ist eine schöne Schnecken-Stiegen, durch welche man zu dem Uhr-Werck gehen kan. Das gantze Uhrwerck aber ist auf solche Gestalt verfertiget, wie da die Figur Lit. H. ausweiset.

Die Uhr, in Räder- und Eisen-Werck ist von Isaac Habrecht angefangen, von seinem Sohn Abraham aber fortgeführet, und von seinem Enckel Isaac Habrecht vollendet worden, vor Verbesserung des Julianischen Calenders, so geschehen 1581. und zwar auf Anordnung des Papstes Gregorii XIII.

Das gantze Uhr-Werck ist im Jahr 1732. auf Befehl deren Herren Pflegere und Schaffners, durch Johann

Jacob

Jacob Straubhaar, dermahligen verordnetem Uhrenmacher, gesäubert, und theils wieder mit neuen Rädern, theils mit einer Perpendicul oder gerad-abhangender Unruh versehen worden.

Das alte Uhr-Werck stunde an der Mauren der Capellen S. Catharinä, wie solches noch etliche übrigebliebene Steine anzeigen.

Achtes Capitel,

Von Den Fenster-Gemählden im Münster.

Durch diese Fenster Gemählde werden uns die fürnehmste Geheimnüsse des Christlichen Glaubens, wie auch die Wunderwercke Christi vorgebildet.

1. Die Fenster in den obern Gängen des Schiffs, stellen vor die 74. Voreltern CHristi des HErrn; wie zu lesen Lucä / Cap. 3.

Oben alsdann auff diesen Gängen seynd die heilige Märtyrer und Jungfrauen abgemahlt.

In dem Flügel, rechter Seits über der Sacristey, sihet man den H. Christophel in großer Gestalt.

In St. Catharinä Capell seynd zu sehen die 12. Apostel, wie auch die H. Martha und Maria Magdalena: Lucä, Cap. 10. v. 38.

Von dieser Capell an, biß an das untere Portal, seynd 6. Fenster.

Das erste dieser Fenster

Wird in 16. Flügel abgetheilt, und wird uns darinnen vorgestellt:

1. Die H. Anna.
2. Der Engel welcher dem H. Joachim erscheinet.
3. Die Vermählung Joachims und Annä.
4. Die Geburt Mariä.
5. Mariä Opfferung: wie zu lesen im Leben der Heiligen; den 21. November.
6. Das Geschlecht Mariä, aus dem Königl. Stammen Davids. Iesajæ Cap. 11.

7. Die

7. Die Jünglinge aus dem Geschlechte Davids mit den Ruthen.
8. Die Vermählung Mariä mit Joseph. Lucä Cap. 1. 27.
9. Der Ertz-Engel Gabriel, so Mariä die Bottschafft bringt. Luc. 1.
10. Die Geburth Christi. Matth. Cap. 2. v. 8.
11. Die Ankunfft der Hirten. Lucä Cap. 2.
12. Die Anbettung der drey Königen. Matth. Cap. 2. v. 11.
13. Die Opfferung Christi im Tempel. Luc. Cap. 2. v. 22.
14. Der Mord der unschuldigen Kindlein, durch Herodem. Matth. Cap. 2. v. 16.
15. Die Flucht Christi in Egypten. Matth. Cap. 2. v. 14
16. Christus lehret im Tempel. Luc. Cap. 2. v. 42.

Das zweyte Fenster

Hat ebenfalls 16. Abtheilungen oder Flügel, an welchen zu sehen:

1. Die Juden welche das Ehebrecherische Weib dem Herrn Christo vorstellen. Joh. Cap. 8.
2. JEsus erweckt den Lazarum. Joh. Cap. 11.
3. Caiphas weissaget den Tod Christi. Joh. Cap. 18.
4. Zachäus auff dem Feigenbaum bey Jericho. Luc. Cap. 19.
5. Die Samaritanerin bey dem Bronnen redet mit JESU. Joh. Cap. 4.
6. Maria Magdalena salbet JESU die Füße, als Er bey dem Pharisäer speisete. Luc. Cap. 7.
7. Christus schlafft im Schiff, da sich ein grosses Ungewitter erhebte. Matth. Cap. 8. v. 24.
8. Die Verklärung Christi auff dem Berg Thabor. Matth. Cap. 17.
9. JEsus macht den Gichtbrichtigen gesund. Matth. Cap. 9. v. 2.
10. JEsus erweckt des Fürsten Tochter von den Todten. Matth. C. 9. v. 23.
11. JEsus speißt 5000. Mann. Math. Cap. 14.
12. JEsus treibt die Teuffel aus, welche in eine Heerde von 2000. Schweinen fahren. Marc. Cap. 5. v. 13.

13. JEsus reiniget einen Aussätzigen. Matth. 8.
14. JEsus wird von dem Sathan versucht. Luc. 4.
15. Die Hochzeit zu Cana in Galiäa. Joh. 2.
16. JEsus prediget dem Volck. Marc. 4.

Das Dritte Fenster

Hat 16. Flügel, darauff ist gemahlt, wie folgt:

1. JEsus reitet in die Statt Jerusalem. Luc. 19.
2. Das letzte Abendmahl. Luc. 22.
3. Die Füß-Waschung. Joh. 13.
4. Der Engel reichet JEsu den Kelch am Oelberg. Luc. 22.
5. Der Kuß Judä. Luc. 22.
6. JEsus wird zu Hannas geführet. Joh. 18.
7. JEsus wird zu Caiphas geführet. Joh. 18.
8. JEsus wird gegeißlet. Matth. 27.
9. JEsus wird gecrönet. Matth. 27.
10. JEsus wird verspottet. Marc. 14.
11. JEsus trägt das Creutz. Johan. 19.

12. Die zwey Schächer. Luc. 23.
13. Der Schächer am Creutz zur rechten Hand. Luc. 23.
14. Christus der HErr am Creutz. Matth. 27.
15. Der Schächer zur lincken Hand. Luc. 23.
16. Die Begräbnus Christi. Matth. Cap. 27. v. 60.

Das vierte Fenster.

Bestehet in 16. Flügeln, darauff ist zu sehen:

1. JEsus schließt auff die Bande der Vorhölle, und erlöset Adam und Evam sammt den Gerechten. Ephes. Cap. 4. v. 8.
2. Die Vorhölle. Ephes. Cap. 4.
3. Die Aufferstehung Christi. Matth. 28.
4. Der Engel sitzet auf dem Grab-Stein, Matth. 28.
5. JEsus erscheint der H. Magdalenä. Marc. Cap. 16. v. 9.
6. JEsus erscheint denen Weibern. Luc. 24.

7. JEsus gehet mit denen zwey Jüngern nacher Emaus. Luc. 24.
8. JEsus erscheinet seinen Jüngern. Marc. 16.
9. Thomas berühret seine Wunden. Joh. Cap. 20. v. 27.
10. JEsus erscheint zum zweytenmahl seinen Jüngern. Joh. Cap. 20 v. 29.
11. Die Jünger werffen das Netz im Namen JEsu aus, und es zerreißt. Joh. Cap. 21. v. 6.
12. JEsus erscheint seinen Jüngern, als sie speiseten. Joh. Cap. 21. v. 12.
13. Die Himmelfahrt Christi. Luc. Cap. 24. v. 51.
14. Die Apostel schauen JEsu nach. Apostel-Gesch. Cap. 1. v. 9.
15. Die Erwartung des H. Geistes. Apostel-Gesch. Cap. 1. v. 14.
16. Die Ankunfft des H. Geistes. Apostel-Gesch. Cap. 2.

Unten an diesen Fenster-Gestellen, rechterseits, seynd nachfolgende Sprüche zu lesen:

1. Ave Maria gratia plena.
2. Diß bezeichnet die Marter unsers HErrn JEsu CHristi, der uns erlöset vom ewigen Tod.
3. GOtt brach der Höllen Thür, und macht damit ein Ende, vor bedencke, was vor eine Klag (darauf erfolge.)

Die zwey letztere Wort solten auff nachfolgendem Fenster stehen.

Das fünffte Fenster

Stellet vor das Jüngste Gericht.

Oben auff sitzet Christus der HErr, als Richter, auff einem Regen-Bogen. Matth. Cap. 25. v. 31.

Unten auff der rechten Seiten seynd die Auserwehlte GOttes, auff der lincken Seiten aber der höllische Schlund, samt denen Verdammten. Matth. 25.

Das sechste Fenster

Zeiget uns die Himmlische Statt Jerusalem. Oben sitzet Christus in seiner Herrlichkeit, und rings herum die Heilige GOttes in besonderen Wohnungen, welche mit Edelgestein, Gold und Perlen besetzet, und mit Engeln gekrönet seynd. Zwischen denen Heiligen ist Christus der HErr in Gestalt eines Bedürfftigen, in fünff unterschiedlichen Stellungen abgemahlt, in welchen die Wercke der Barmhertzigkeit vorgestellet werden. Matth. Cap. 25. v. 35.

Da ich hungrig war, habt ihr mich gespeiset:
Da ich durstig war, habt ihr mich getrăncket:
Da ich nackend war, habt ihr mich bekleidet:
Da ich frembd war, habt ihr mich beherberget:
Da ich kranck war, habt ihr mich besuchet.

In dem Flügel linckerseits, über der Sacristey, ist zu sehen, an den oberen Fenstern, das Bildnuß Christi, und unten an denselben der H. Laurentius.

Darneben, an einem andern Fenster, ist abgemahlt Maria und Johannes.

An dem Fenster, über dem Eingang an St. Laurentii Capell, ist das Bildnuß Christi und Mariä.

Von der Capell St. Laurentii an, biß an die untere Pforten, seind sechs Fenster.

An dem ersten Fenster-Gestell ist zu sehen:

1. Die Geburt CHristi, darüber stehet:

Gloria in Excelsis DEO.

2.	Die Könige	Caspar	Matth. Cap. 2.	Jesaias.
3.		Melchior		Ezechiel.
4.		Bathasar		Daniel.

In

In den übrigen Fenster-Gestellen seynd folgende Kayser und Könige abgemahlet.

Als zum Exempel;

An dem andern Gestell:

Fridericus, Rex Henricus,
Henricus, Rex Philippus.

An dem dritten Gestell:

Ludovicus Rex, filius Caroli.
Pippinus, Pater Caroli.
Carolus Magnus, Carolus Rex.

An dem vierten Gestell:

Carolus Rex junior.
Lotharius Romanorum Imperator.
Ludovicus filius Lotharii.
Ludovicus filius Lotharii.

An dem fünfften Gestell:

Henricus Babinbergensis.
Fridericus Rex. Henricus Rex.

Alle obbemeldte Bildnüsse derer Kayser und Könige seynd, in Manns-Grösse, an denen Fenstern abgemahlt zu sehen.

Ferner siehet man an denen untersten Fenstern, was zu lesen ist in dem 1. Buch Mosis, am 1. Capitel ꝛc. Als zum Exempel:

1. GOtt der Vater erschaffet die Welt.
2. Adam und Eva werden erschaffen.
3. Eva isset von der verbottenen Frucht.
4. Adam und Eva werden aus dem Paradiß verjagt. ibid. Cap. 3.
5. Cain schlägt den Abel zu todt und wird flüchtig. Cap. 4.
6. Noa schaffet an der Arche. Cap. 6.
7. Die Arche schwebet über dem Wasser. Cap. 7.

Ueber dem großen Portal ist eine weit-ausgespannte und mit allerhand Farben zierlich gemahlte Fenster-Rose; der äusserste Umkreiß hat 120. und $\frac{6}{7}$. Schuhe, und der Diameter oder gerade Durchschnitt, hat 48. Schuhe. Der innerste Umkreiß hat 135. und $\frac{1}{7}$. Schuhe, ; der Diameter oder Durchschnitt 43. Schuhe, und ist mit sonderbahrer Kunst in die Ründe getrieben.

Neun-

Neuntes Capitel,

Von denen theils Aus Holtz geschnitzelten, theils in Stein gehauenen Bildern.

In dem alten Heydnischen Tempel stunde, neben noch vielen andern Bildern, das Bildnus Herculis oder Krutzmanns/wie Anfangs gemeldet worden. Nachdeme nun Straßburg zum Christlichen und Catholischen Glauben bekehret ward, so sind statt dessen andere Bildnüsse in das Münster gestellet worden.

Im Jahr Christi 1365. ist das so genannte traurige Mariä-Bild von einem Edelmann zu Prag geschnitzelt, und von ihme hernach in das Münster zu Straßburg verehret worden.

Im Jahr 1404. ist in der grossen Münster-Säule unter der grossen Orgel, für das traurige Mariä-Bild, von Conrad Franckenberger eine Stellung eingehauen worden, welche 60. ℔. Pfenning gekostet. Sihe Schilterum, pag. 566.

Im Jahr 1523. ist das Mariä-Bild hinweg gethan, und die Stellung mit einer steinern Blatten zugemacht, wie auch, statt der Lob-Sprüche Mariä, dieser Lateinische Spruch eingehauen worden: Deum tuum adorabis & illi soli servies. Luc. Cap. 4. v. 8. wie dieses noch würcklich allda zu sehen und zu lesen ist.

Außwendig, an St. Catharinä Capell, stehen 5. in Stein ausgehauene Bild-

Bildnüsse: nemlich der heiligen, S. Catharinä, S. Florentii, S. Pauli, S. Elisabethä, und S. Johannis.

Es stunde auch im Münster das Bild des H. Christophels, so 36. Schuh hoch gewesen; welches aber, als man noch andere Bilder hinweg gethan, in das Hospital gegeben worden. Siehe Schadæum, pag. 37.

Auff denen unterschiedlichen Altären und in den Capellen des Münsters, befinden sich ebenfalls viele Bildnüsse: Als das Bildnus Christi, der H. Mariä / der H. Bischöffe, der Kirchen-Patronen, wie auch anderer heiligen Märtyrer und Jungfrauen.

Auff denen Gewölbern, Böden, und Gängen des Münsters, findet man noch, hin und wieder, alte Bildnüsse der Heiligen.

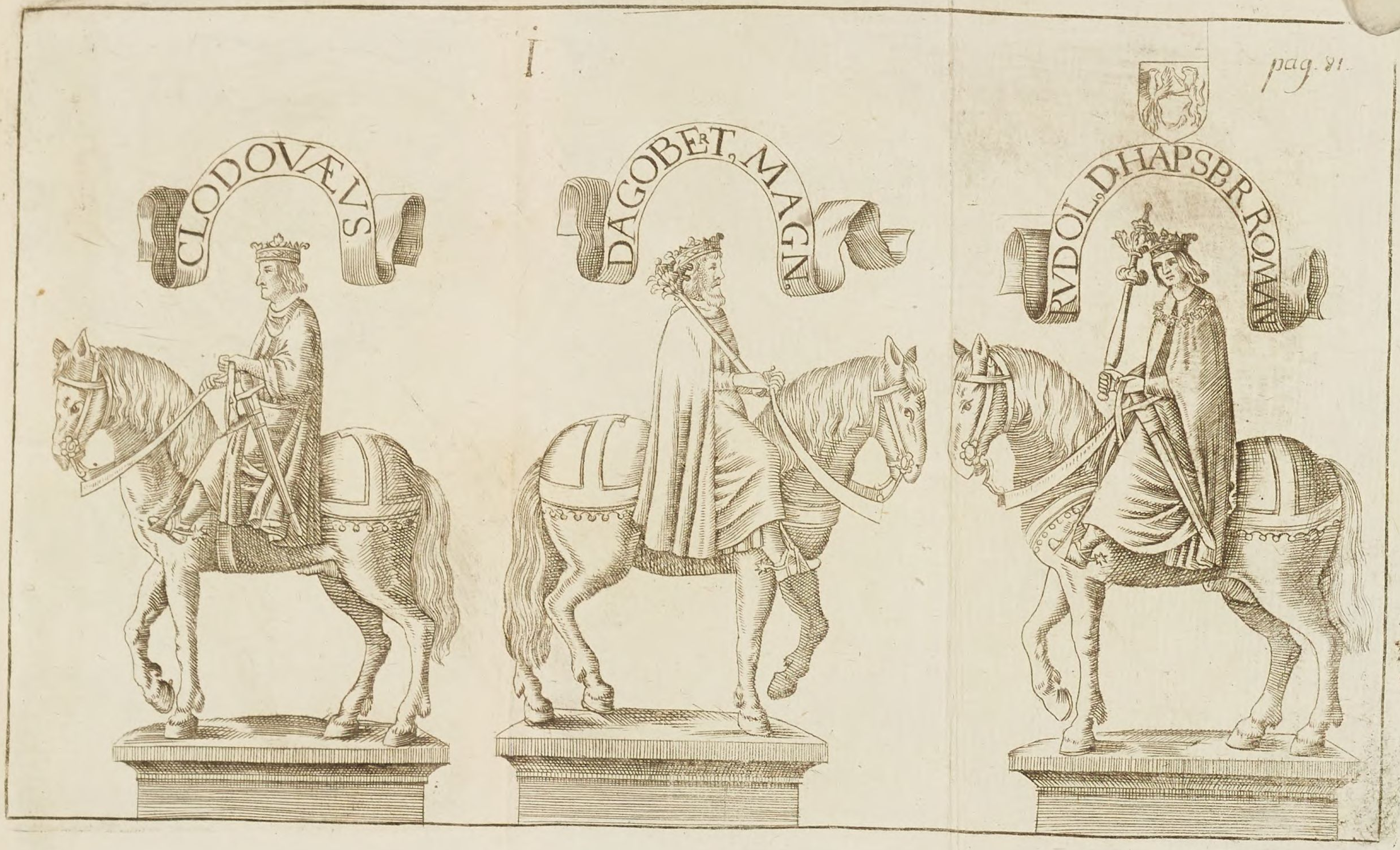
Außwendig an dem Münster / über der grossen Fenster-Rosen, stehet in

der mitten Christus der HErr/ unter Ihme Maria, und beyderseits die Bildnüsse der zwölff Apostel.

An denen 5. Portalen sind viele Bildnüsse/ deren Auslegung in dem Capitel von den Portalen beschrieben ist.

Untē an der Fenster-Rosen sind vier Stellungen, nemlich an denen 4. Pfeilern auswendig. Eine Stellung ist zwar leer, in denen 3. andern aber sind die Bildnüsse derer drey Königen Clodovæi, Dagoberti, und Rudolphi von Habspurg, mit Scepter und Cron zu Pferd sitzende, welche im Jahr 1291. dahin gestellet wurden; zur Gedächtnuß, daß sie die fürnehmsten Gutthäter des Landes und Bistums gewesen seynd. Ein jedes Bildnuß ist, sambt dem Pferd, nur von einem Stein ausgehauen, und zwar auf solche Gestalt, wie zu sehen bey der Figur : Lit. I.

Zehendes


I.
CLODOVÆUS
DAGOBERT, MAGN.
RUDOL. D. HAPSBR. ROMAN

Zehendes Capitel,

Von etlichen Inwendig im Münster merckwürdigen Sachen.

Von dem Tauff-Stein.

ANno 1453. ist der Tauff-Stein, bey der Sacristey, neben dem Chor linckerseits gestellet worden, welcher mit künstlicher Arbeit ausgehauen ist. Und bestehet derselbe aus zwey Stück: Der obere Theil ist inwendig mit einer Kupffernen Wasser-Schalen belegt; der Fuß aber ist auß einem besondern Stein künstlich außgearbeitet. Schadæus, pag. 567.

Von

Von dem Schöpff-Bronnen im Münster.

IN dem Flügel des Münsters, rechter Seits, siehet man den Schöpff-Bronnen, welcher vor Zeiten den Heyden gedienet hat, allda ihre Opffer zu waschen und zu reinigen, welche sie ihren Abgöttern/ und insonderheit dem Herculi, Krutzmann, oder Kriegs-Mann genannt/ pflegten zu opffern. Schadæus, pag. 35.

Es hat aber nachgehends der H. Remigius/ Bischoff zu Straßburg, welcher im Jahr 803. gestorben, diesen Bronnen zum Tauff-Wasser gewenhet; darum pflegten die Pfarrherren, der Statt so wohl, als der umliegenden Dörffer, allda, 600. Jahr lang/das Tauff-Wasser zu schöpffen Siehe. Königshoffens Cronick.

Dieser Schöpff-Bronnen, von der Schalen biß an den Boden, ist 34. Schuh tieff.

Auswendig, an der Mauren der Capell S. Catharinä, ist eine künstlich-gearbeitete Säule, welche, so man sie

von

von der Seiten anschauet, krumm zu seyn scheinet, so man sie aber in der Mitten ansiehet, so scheinet sie gantz gerad zu seyn.

An einer Säule, gleich bey S. Laurentzens Capell, hangt gar nicht eines Greiffen Klauen, wie etliche vermeynet, sondern eines Büffels-Horn, welches 6. Schuh lang, nebst 4. Zoll dick ist, an demjenigen Ort nemlich, an welchem es abgeschnitten worden, und hat man es, wegen seiner ungemeinen grösse, dahin gethan.

Eben da, bey der St. Laurentzens Capell, ist ein auf dem Boden gezeichneter Ort, an welchem der Knopff des Münster-Thurns, durch ein Scheiben-Loch, kan gesehen und abgemessen werdẽ.

Unten im Münster, bey dem Portal linckerseits, befindet sich der weicheste Stein am gantzen Münster-Gebäude.

Am Ende deß Flügels im Münster, Rechterseits, ist eine kleine Stuben, ein Stockwerck hoch, in welchem der bestellte Münster-Knecht alle Nacht zur Verwahrung des Münsters verbleiben muß.

Eilfftes Kapitel,

Von unterschiedlichen merckwürdigen Sachen, welche auswendig am Münster und dessen Thurn zu sehen

OBen auff dem Münster-Platz stehet ein Häußlein, so man das Wächter-Häußlein nennet, darinnen sind des Tags zwey, und des Nachts vier Männer, welche alle Viertel-Stund, rings um den Thurn gehen, um zu sehen, ob keine Feuers-Brunst entstanden seye. Des Abends um 9. Uhr, und Mitternachts um 12. Uhr, wird von einem derselben das sogenannte Kräusel-Horn geblasen, zur Gedächtnuß, daß die Juden im Jahr 1349.

1349. durch solches Zeichen die Statt haben verrathen wollen. In eben diesem Jahre sind auch die Juden angeklagt worden, als hätten sie die Brünnen vergifftet, indem damahls ein sehr grosses Sterben darauff erfolget war; wannenhero dann auch zu Straßburg, in der sogenannten Brand-Gassen, 200. Juden zu solcher Zeit offentlich sind verbrennet worden; davon auch die Gasse biß auf den heutigen Tag den Nahmen behält. Siehe davon die Chronick des Herrn M. Kleinlawels, pag. 65.

Ueber dem Chor ist ein Thürnlein, auf welchem das Bildnus der heiligen Mutter GOttes Mariä stehet. Rings herum stehen noch 8. andere kleine Thürnlein, oben mit Creutzlein gezieret, und werden solche zusammen die Bischoffs-Kappe genennet.

Im Jahr 1732. ist für die Wächter, oben auff dem Thurn, ein Red-Horn verfertiget worden, damit sie, bey entstehenden Feuers-Brünsten, die Feuer-Herren, und andere Leute berichten können, in welcher Gasse die Feuers-Brunst eigentlich seye.

Auff dem Thurn bey dem Wacht-Hauß, gegen dem Fron-Hoff, ist ein Zug-Haspel, an welchem ein Korb gebunden, darinnen die Wächter ihre tägliche Nahrung hinauff ziehen.

Rechterseits, unter dem ersten Gang, gegen dem Stifft des Frauen-Hauses, ist der Hexen Tantz von Kunstreicher Arbeit, in Stein ausgehauen, zu sehen; allwo die Teuffel und höllische Gespenster, theils mit allerhand musicalischen Instrumenten auffspielen, theils aber die Hexen, in abscheulicher Gestalt, der Höllen zuführen.

Linckerseits am Münster, gegen dem Saltz-Hauß, unter dem ersten Gang, werden unterschiedliche Geschichten durch steinerne Bildnussen und Figuren vorgestellt: Denn

1. Siehet man allda ein Einhorn, so sich gegen einen Mann erhebt, als wollte es denselben durchstechen; wie zu lesen im 21. Psalm. v. 21.
2. Ein Adler haltet seine Jungen gegen

K

pag. 88.

Krutzmanna.

gen der Sonnen, selbige zu probi-
ren; Deuter. 32. v. 11.

3. Siehet man den Abraham, wie er seinen Sohn will schlachten; Genes. 22.

4. Speiset der Pelican seine Jungen mit seinem eigenen Blut, so ihme von der Brust herunter-fliesset.

5. Richtet Moyses die eherne Schlange auff; Num. 21. v. 9.

6. Jonas wird von dem Wallfisch auf das Land geworffen; Jon. 2.

7. Die Bären zerreisen die Kinder, so den Propheten Elisam auff dem Berg außgespottet haben. 2. Reg. Cap. 2. v. 24.

8. Daniel in der Löwen-Gruben. Dan. 6. v. 14.

Weiter unten bey diesem Gang stehet noch, unter andern Bildern, ein steinernes Bildnuß von dem Krutzmann, auff solche Gestalt, wie da vorstellet die Figur. Lit. K.

Oben auff dem Münster-Platz, gegen dem Wächter-Häußlein hinüber, stehet das Bildnuß der H. Catha-

 rinä,

rinä, und neben derselben das Bildnuß des H. Laurentii, mit ihren Martyrs-Instrumenten.

Eben da, gegen der Wasser-Schaal hinüber, siehet man an dem Thurn das Bildnuß des gewesenen Bau-Meisters Ervins von Steinbach / welcher den Münster-Thurn angefangen. Ferner gleich darneben auch ein Bildnuß, so hinauf schaut, und die Höhe des Thurns betrachtet.

Sonsten sind noch viele andere Bildnüsse und Figuren an dem Münster zu sehen, so aber allhier, beliebter Kürtze halber, ausgelassen worden.

Hierbey ist noch zu mercken, daß alle Rinnen, durch welche das Regen-Wasser fließet, wie auch alle Pföstèn der steinernen Gängen und Thüren auff dem Münster, hin und wieder, mit vielerley Figuren und Köpffen mancherley Thiere und Vögel ausgezieret seynd.

Auff dem Münster-Platz/ über derjenigen Thüre, durch die man zu der Schlag-Uhr in den Thurn gehet, ist von der Erd-Bewegung, so sich 1728. zugetragen hat, folgendes zu lesen.

Terræ motus, quô die 3. mensis Augusti, Anno 1728. summum Templum cum Civitate, nec non vicinis longè latèque Provinciis concussum fuit, maxima vi stupendum ad modum aquas, ad dimidiam viri staturam evectas ex hoc receptaculo in subjectam aream, 18. usque pedes, ejecit.

Auff dem Gang über dem Chor stehet folgende in Stein gehauene Schrifft.

Den 17ten Octobr. 1678. umb halber 11. Uhr, Vormittags, haben die Frantzosen aus der Zoll-Schantz, in diesen Ort, allwo der schwartze Ring gemacht ist, eine 6. pfündige eiserne Kugel geschossen, welche 61. Schuhe wider zurück gefahren, und ist die Kugel dem damahligen regierenden Ammeister, Hrn. Dominic Dietrich / vom Werckmeister Heckler, überbracht / und in die XIII. Stub gelieffert worden.

den. GOtt wolle die Kirch und Statt, so lange die Tage des Himmels währen, ferner gnädiglich bewahren.

Ausserhalb des Thurns, im obersten Gang, stehet von der Menschwerdung Christi, rings herum:

IHS Christus, Verbum caro
factum est,
IHS Christus, & habitavit in
nobis,
IHS Christus, & vidimus gloriam ejus,
IHS Christus, gloriam quasi
unigeniti à Patre.

In dem obern Theil des Helms ist folgendes zu lesen:

GOtt behüt mich hinfürter
Für Donner, Hagel und Ungewitter. 1568.

Unten im Helm, zwischen den 8. Schnecken, stehen folgende Sprüche, von der Gnade und Herrschung Christi/ wie auch von der Krönung Mariä seiner Mutter:

1.) Gegen Morgen.

Christus nos revocat, Christus Gratias donat.

2.) Gegen Morgen.

Christus semper regnat, Christus imperat.

3.) Gegen Abend.

Christus & superat, Christus Rex triumphat.

4.) Gegen Mitternacht.

Maria glorificat, Christus coronat.

Oben an den 8. Schnecken stehet, inwendig herum, folgende Schrifft eingehauen:

Im Junio 54. Jahr
Die Zahl nach 1600. war,
Durch ein Donner-Streich erschröcklich,
Ich verderbt war bedencklich.

Unter dem Bley-Dach, gegen dem Fron-Hoff über, ist der Riß- oder Zeichnungs-Boden, allwo viele Muster der Säulen und Figuren des Münsters zu sehen, und werden allda noch viele zierliche Säulen auffbehalten.

Unter dem langen Dach-Werck, wie auch oben bey dem Wächter-Häußlein, seynd verschiedene kunstreiche Zug-Räder, deren sich die Werck-Meister bedienen, die Glocken, Holtz, Stein, und andere Materialien hinauf zu ziehen.

Auff dem Thurn, und unter dem Dach-Werck, stehen, an unterschiedlichen Orten, steinerne Schaalen, in welche das Regen-Wasser fließet, damit die Feuers-Brünste, so etwan allda entstehen möchten, mit diesem Wasser können gelöschet werden. Es werden auch allda aus Leder gemachte Feuer-Eymer in den Kästen auffbehalten.

Zwölfftes Capitel,

Von den Grab = Schrifften

Allhier ist zu mercken, daß die hier befindliche Grab = Schrifften, nicht nach der Jahr-Zahl, sondern nach Beschaffenheit des Münsters, Sacristeyen, und Capellen gesetzet worden, damit der Leser solche desto leichter zu finden wisse.

AN der ersten Säule des Schiffs, rechter Seits, stehet der in Marmor zierlich ausgehauene Grab-Stein, des Durchlauchtigsten Fürsten de Turenne, welcher mit Maria Carola Sobieska, des Pohlnischen Königs Joannis Enckelin, den 20. Sept. 1723. zu Straßburg vermählet worden, welcher aber den folgenden 1. Tag Octobris, selig in GOtt entschlaffen. Seine Grab = Schrifft ist folgenden Inhalts:

Hic

Hîc jacet

FRIDERICUS MAURITIUS CASIMIRUS, PRINCEPS TURENNIUS, Emanuelis Theodosii â Turre, Arveniæ Dei gratiâ Ducis, Bouillioni Magni Franciæ Cambellani Filius natu major, Paternoque muneri Successor designatus, qui ducta uxore *Maria Carola Sobieska*, Johannis, Poloniæ Regis Nepte, morbo repentino correptus obiit, & ingens sui desiderium reliquit, Argentorati Kal. Octobris 1723. decima secunda conjugii die, anno ætatis vigesimo primo. Sex post obitum mensibus, concessa à summo Pontifice licentia, *Sobieskam*, Defuncti uxorem accepit CAROLUS GODOFR. DUX BOUiLLONIUS, ut omnium Titulorum hæres, dilectissimo Fratri resuscitaret semen, & hoc amoris dolorisque Monimentum

P. C.

Raptus ne quondam mutet fallacia mentem,
Ast si vicisses fata, TURENNUS eras.

Epita-

IOHANNES GEILERVS Cæsaris-Bergius
Theologus
obÿt Argent Anno 1510.

an: Danneker: Ap: St:

EPITAPHIUM GEILERI.

Rechterseits, an der Chor-Säule, gegen St. Catharinä Capell, ist zu finden das Grab-Mahl des Ehrw. Hrn. Joh. Geilers, welcher über die 30. Jahr im Münster Dom-Prediger gewesen. Er ist gestorben den 10ten Mertz, 1510. im 76. Jahr seines Alters, und im Münster begraben worden. Seine Grabschrifft hat folgenden Innhalt:

JOHANNI GEILER, Keysersbergio, Theologo integerrimo, qui annos supra 30. Christi Legem Argentinensibus Exemplo & Sermone constantissimè patefecit, ut immortalis sit, Ejus, pro maximis suis meritis, Memoria, hujus loci Commendator & Fratres hoc Saxum summo cum favore posuêre. Obiit, 10. Martii, Anno Domini, 1610.

An der nemlichen Säule lieset man folgende Verse von Ihm:

Epita-

Epitaphii Translatio.

Quem merito defles urbs Argentina, JOHANNES
GEILER, monte quidem Cæsaris ê genitus.
Sede sub hac recubat, quam rexit Præco Tonantis,
Per sex lustra docens verba salutifera.

Diese zweyte Grab-Schrifft ist im Jahr 1633. ihme zu Ehren auffgesetzet worden, als nemlich der Grab-Stein auß der Kirche der Herren Johanniter im grünen Wörth, in dieses Münster getragen, und in diese Säule gesetzet worden.

Man hat nicht umhin gekönnt, allhier zugleich, die eigentliche Abbildung dieses berühmten Predigers, Hrn. D. Geilers, sonst Keisersberg genannt, mit beyzufügen, als eines höchst-verdienten Mannes, grossen Redners, und exemplarischen Pfarrers; von welchem, kurtz zu sagen, nicht nur alle hiesige Historien-Schreiber, sondern seine selbst eigene Schrifften, uns ein ewiges und unverweßliches Denckmahl hinterlassen haben. Nun

Nun folgen die Grab-Schrifften in der Grufft St. Andreä, gleich zur Seiten des großen und trefflichen Uhr-Wercks, und zwar erstlichen:

Die Grab-Schrifft

Deß Hochw. Dom-Graffen und Dechants des hohen Chors, Grafen von Rittberg,

Welcher kostbahre Kirchen-Zierrathen in das Münster verehret, wie im 3. Capitel dieses Büchlein zu sehen: Sein Bildnuß ist allda in Marmelstein biß auff den halben Leib ausgehauen, beyderseits bey ihm stehet ein Kind / so weinet.

Seine Grab-Schrifft ist folgenden Innhalts.

FRANCISCO ADOLPHO, Frisiæ Orientalis & Rittbergæ Comiti, Metropolitanæ Coloniensis, Cathedralis Argentinensis Ecclesiarum

arum Resp. Decano & Scholastico, Anno salutis M.DC.LXXX, die XV. Martii, pie in Domino mortuo, & in hac Capella sepulto, hoc monumentum poni curavit Illustrissimus & Reverendissimus *D. Ludovicus de Gouy de Cartigny*, Episcopatûs Argentinensis Vicarius Generalis, Executor Testamentarius.

Eine andere Grab-Schrifft Derer Hochwürd. Dom-Graffen von Barby,

Ist folgende

Reverend. & Illustribus Dominis Dominis, HOPERO, hujus ædis Decano & Canonico, MELCHIORIque CANONICO, *Comitibus in Barby*, hic sepultis, Requiem optamus.

Die

Die Grab-Schrifft Des Hochw. Graffen von Baden, und Custodis des hohen Chors, lautet also:

Marchio qui fueram *de Baden*, Ædis & hujus
Custos, vermiculis sum datus esca levis.
Qui legis hæc, discas Parcarum stamina nullis,
Nam mors quæque rapit, parcere Stemmatibus.

Distichon.

Si Domus, aut Pietas, Inopum si Cura beârint
Quemquam, cum Superis CAROLE nectar habes.

arum Resp. Decano & Scholastico, Anno salutis M.DC.LXXX, die XV. Martii, pie in Domino mortuo, & in hac Capella sepulto, hoc monumentum poni curavit Illustrissimus & Reverendissimus *D. Ludovicus de Gouy de Cartigny*, Episcopatûs Argentinensis Vicarius Generalis, Executor Testamentarius.

Eine andere Grab-Schrifft

Derer Hochwürd. Dom-Graffen von Barby,

Ist folgende

Reverend. & Illustribus Dominis Dominis, HOPERO, hujus ædis Decano & Canonico, MELCHIORIque CANONICO, *Comitibus in Barby*, hic sepultis, Requiem optamus.

Die

Die Grab-Schrifft Des Hochw. Graffen von Baden, und Custodis des hohen Chors, lautet also:

Marchio qui fueram *de Baden*, Ædis & hujus
Custos, vermiculis sum datus esca levis.
Qui legis hæc, discas Parcarum stamina nullis,
Nam mors quæque rapit, parcere Stemmatibus.

Distichon.

Si Domus, aut Pietas, Inopum si Cura beârint
Quemquam, cum Superis CAROLE nectar habes.

Eine andere Grab-Schrifft alldorten hat folgenden Innhalt:

D. O. M.

Sta viator!

Si roges, quis sim? Pulvis & Umbra:
Generosâ Baronum familiâ ortus,
Cum quo vel ejus gentis nomen
& arma intercidêre.
Sacerdos Curiensis Ecclesiæ, Præpositus ejusdem, & hujus juste Canonicus.
Quo migrauerim? Quo fata volunt.
Tu paradisiacam defuncto exposce quietem.
Vixi annis LVI. Mens. VI. *Dieb.* 2.
Obii Anno Salutis humanæ
M. D. XII. die X. *Mens. Octobr.*

Ausserhalb, nächst bey der Capell S. Catharinä, lincker Seits, stehet an der Mauer, die Gedächtnus-Schrifft des verstorbenen Hrn. Gürtlers / welcher einen Altar, zu Ehren aller Heiligen, im Münster hat aufferbauen und einweyhen lassen; Sie ist dieses Innhalts:

Anno Domini M. CCC. XXIX. structum est & dotatum hoc Altare per CONRADUM dictum GüRTE-

TELER, Civem Argentinensem, & consecratum Anno prædicto, VII. Kalend. Aprilis, in Honorem omnium Sanctorum.

Unten am Brunnen an der Mauer lieset man die Grab-Schrifft des Hrn. Mosüngs, welcher auch einen Altar, zu Ehren des H. Johannis des Täuffers, gestifftet hat.

Anno Dni M. CCC. XII. d. XVII. Kal. Decembr. obiit *Johannes Mosüng*; Fundator hujus Altaris, consecrati in honorem sancti Johannis Baptistæ.

Neben obiger Grab- und Gedächtnuß-Schrifft ist auch eine andere zu lesen, von Hrn. Paul Mosüng, welcher auch einen Altar im Münster hat aufferbauen lassen, der da zu Ehren der Heil. Aposteln Petri und Pauli, wie auch aller Unschuldigen, ist eingeweyhet worden.

Sie lautet wie folgt:

An Dni. M. CCC. XXXI. constructum est & dotatum hoc Altare per *Paulum* dictum *Mosüng*, civem Argentinen-

tinensem, & consecratum prædicto Anno, IV. Non. Martii, in honorem Beatorum Apostolorum Petri & Pauli, & omnium Innocentium.

Grab-Schrifften
In St. Catharinä-Capell.

Allda ist zu lesen

Die Grab-Schrifft Bischoffs Bertholdi des zweyten, an der Mauer, mit Mössing-vergoldenen Buchstaben eingelegt; welcher Bischoff diese Capell selbst hat aufbauen lassen. Es ist derselbe an St. Catharinä-Tag gebohren, an St. Catharinä-Tag zum Bischoff erwehlt, wie auch an selbigem Tage gestorben, und bey 200. Jahr hernach noch unverweset gefunden worden; wie abzunehmen auß der Abschrifft eines Actûs, der auff Befehl des Magistrats, den 22. Mertz, 1547. auffgesetzet worden, und annoch in dem Archiv zu Straßburg zu finden ist, welcher Actus folgender massen lautet:

Ab-

Abschrifft des Actûs:

Es hat der Werckmeister, damit die Capell könte gebaut werden, mit Vorwissen des Pflegers dieses Wercks, viele Begräbnüsse hin=weg gethan. Unter andern hat er auch des Bischoffs Bertholdi, der diese Ca=pell erstlich gebauet, sein Begräbnuß eröffnet, welches 3. Schuh über, und 5. Schuh tieff unter der Erden gewesen, in=wendig mit schönen gehauenen Steinen aufgeführt; da man nun helle Leuchter hinab gelassen, da hat man, wie Da=niel Späcklein selbst mit seinen Augen gesehen, ihn noch allerdings gantz ge=funden, ware eine schöne, lange, und herrliche Person, er lag mit dem Haupt auff einem schönen Küssen, daran Gold war, sein Angesicht, Mund, und Naß ware noch alles gantz, und weiß von Farben, allein die Au=gen waren mit einer Schwärtze überzo=gen, hatte ein schönes Inful auff sei=nem Haupt von Gold und Silber, samt

einem schönen Ornat, von grünem Sammet mit güldenen Rosen, er lag etwas auff der rechten Seiten; an seinem rechten Arm hatte er einen Bischöfflichen Stab, gantz verguldet, an der lincken Seiten aber ein verguldet Schwerdt und in der Hand ein Buch, an beyden Händen aber Handschuhe und güldene Ringe, an den Füssen ware er gestiffelt, und darüber annoch Pantofflen und verguldte Sporen. Zu verwundern ist es, daß er 194. Jahr also gantz geblieben, nicht anderst, als wann er allererst vor 3. Tagen gestorben wäre. Man liesse ihn männiglich sehen den gantzen Tag, den andern Tag hernach hatte man eine steinerne Blatten darüber gelegt, und den obersten Stein, so zuvor auff dem Grab erhoben stund, in die Stein-Hütten gestellt, da er noch stehet: Seine Grabschrifft ist an der Wand verblieben, welche ihm vorhero zu den Füssen gestanden. Siehe die im Jahr 1726. in Frantzösischer Sprach zu Straßburg gedruckte Elsäßische Historie des Ehrwürdigen P. Laguille, Soc. Iesu.

Sein

Seine Grab-Schrifft lautet aber wie folgt.

Anno Dni. M. CCC. LIII. in die beatæ Catharinæ Virginis, in hac Capella, per se in honorem ejusdem Virginis constructa, sepultus est Venerabilis *Bertholdus de Buechcke*; Natus Landgravii in Burgunden, hujus Ecclesiæ Episcopus, qui Ecclesiam hanc XXV. annis sapienter rexit. Orate pro eo.

Es ist auch allda hinter dem Altar zu lesen die Grab-Schrifft des Wohl-Edelgebohrnen Herrn von Bock / Ritters, und dessen Frau Ehe-Gemahlin; folgen den Innhalts:

Anno Dni. M.CCC. LXXXIII. Kal. Octobr. obiit *Conradus Bock*, Armiger. Orate pro eo!

Anno Dni. M. D. obiit honesta Domina *Elisabeth Bockin*, uxor ejus.

Die Grabschrifft Ihro Hochfürstl. Durchl. Bischoffs Bertholdi, Ertz-Bischoffen zu Maintz, dessen Bildnuß allda in Bischöfflichen Ornamenten ausgehauen zu sehen enthält folgende Wörter, rings herum:

Memoria Reverendissimi, Illustrissimi, que Principis Domini Domini *BERTHOLDI*, Archi-Episcopi Moguntinensis; Obiit Anno Domini millesimo quingentesimo quarto. Orate pro eo!

Grab-Schrifft

JACOBI DE LA GRANGE,

Deß gewesenen wohl-verordneten Königl. Intendanten über Elsaß seel. Söhnleins:

Cy gist

JACQUE DE LA GRANGE, Fils de Messire JACQUE DE LA GRANGE, Conseiller du Roy en ses Conseils, & Intendant de Justice, Police, & Finance en Alsace. Le quel mourut le 2. May, Mil six cens quatre vingt six: Agé de deux ans, deux mois.

Nun

Nun folgen diejenige

Grab-Schrifften

welche

In der Capell S. Laurentii

zu finden.

Allda ist demnach zu lesen:

Die Grab-Schrifft

Des Herrn S. André Marnais de la Bâtie, Königl. Commendanten der Statt Straßburg; welche auf schönem Marmor, mit goldenen Buchstaben geschrieben, folgender massen lautet:

Hîc jacet *Carolus St. André Marnays de la Bastie*, Dnus Vercelii Comes, Catervarum Ductor, Ordinis Militaris Sti. Ludovici, summus Commendator Regius, in Argentoratensi urbe, eo ipso die, quo Imperio Gallico adjuncta est, Præfectus,

à Ludovico XIV.

Ex

Ex nobili in Delphinatu Proſapia ortus: Patrem habuit *Antonium St. André Marnays*, qui Arci & Urbi Caſalenſi præfuit, & qui expugnando trino caſtra conducens multis vulneribus ſauciatus, glorioſam mortem oppetiit, Anno M. DC. XXXVI.

Filius, Clariſſimo Patri ſimilis, obiit hac in urbe, die VII. Novembris, M. DCC. XVIII. natus annos LXXXII.

Ejus Liberi

Hoc pietatis monumentum poſuerunt.

In eben dieſer Capell lieſet man auch dieſe Grab-Schrifft:

Hier unter dieſem Grab-Stein ruhet in GOtt der verblichene Leichnam des Weil. Hoch-Wohlgebohrnen H. H. Johann Chriſtian, Frey-Herrn von Dombroch, ꝛc. Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht

laucht, des Hrn. Cardinalen von Fürstenberg, und Bischoffs zu Straßburg, gewesenen Land-Ober-Jäger-Meisters und Cammer-Herrns, wie auch eines Hochwürdigen Dom-Capitels des Hohen Stiffts Straßburg respectivè Jäger-Meisters dessen Gedächtnus bleibe im Seegen. Den 1. Octobr. 1689. Ætatis suæ, 48.

Obenher, auff diesem Grabstein, stehen folgende Namen, samt denen Wappen nachgesetzter adelichen Geschlechter, als

J. C. von Dombroch.
H. L. C. V. Rathsamhausen.
Gräfin von Limburg Bronckhorst.
Graff von Hoya.
Graff von Hohenstein Schauenburg.
Hertzogin von Braunschweig und Lüneburg.
Von Dombroch.
Von Wicherling.
Von Cornachina.
Von Tungern.

Grab-

Grab-Schrifft
Des Hoch-Wohl-Edelgebohrnen
Herrn von Halveren
Sr. Eminentz des Cardinals
und Fürsten zu Straßburg
gewesenen Cantzlers;

Welche also lautet:

Memoriæ æternæ

Perillustris, Amplissimi, & Excellentissimi, DNI. HERMANNI DE HALVEREN. I. V. D. duorum S. R. E. Cardinalium & Principum Argentinensium Cancellarii & Consiliarii intimi, Satrapiarum in Ober-Kirch, Noppenaw, & Ettenheim Directoris, Reverendiss. & Illustriss. Capituli Cathedralis Argentinensis Consiliarii, Syndici, & Satrapæ supremi.

Qui dum vixit religione in Deum Deo dilectus, in ſuperiores obſequio, in pares benevolentia, modeſtia in inferiores, ſummis & imis perinde gratus, paternæ virtutis memor, non tam illam mirari, quam imitari ſolitus, in filio patrem expreſſit. Idem utrius nomen, par utriusque virtus, quam in Weſtphalica pace operam navavit Pater, & hanc in Riſwic. impendit Filius, qui variis etiam Legationibus clarus, negotiis planè arduis ad felicem exitum perductis, indefeſſa XL. annorum opera huic diœceſi navata, non tam dierum, quam meritorum, plenus, migravit ad Dominum Anno Ætatis LXVII. Salutis reparatæ M. DCC. XXII. die XVI. Jan.

Dilexit juſtitiam & odit iniquitatem.
Dies mei ſicut umbra declinaverunt.
Hoc Tibi honoris monumentum poſui mœſta Conjux: At cur non poſuiſti mihi? Vel potius, cur non tertius poſuit utrisque? Junxiſſet ſic unus Tumulus, quos unus ſemper junxit Amor.

Auch

Auch findet man allda folgende Grab-Schrifft.

Obiit pie in Dno, die xxx. Octobris, Anno Dni. M. DCC. admodum Reverend. Dominus JOHANNES MARCUS AUBERTIN, Luxenburgensis, summi Chori hujus Cathedralis Ecclesiæ Præbendarius senior, & Sub-Custos: Ætatis 64. Annorum, & 6. Mensium. Ejus animæ pie Lector dic! Requiescat in pace!

Folget noch eine andere Grab-Schrifft.

Reverendus Dominus, JOH. FERDINANDUS WIRSBERG-BONNENSIS, hujus Cathedralis Præbendarius & Deputatus: Obiit d. 13. Martii, An. 1694. Requiescat in pace!

Noch eine

Grab-Schrifft

Eines Herrn Präbendarii.

Die XVII. Januar. Anno M. DCC. XVIII. piè in Domino obiit Reverend. Dnus. JOH. BAPTISTA NICOLIN, ſummi templi Præbendarius & Deputatus; cujus anima requieſcat in pace!

An der Säule, im Eingang bey St. Laurentii, findet man die Grabſchrifft des Hrn. Walthers von Engen, folgenden Innhalts:

Anno Dni M. CCCC. XXVI. die XVIII. Kal. April. obiit HENRICUS WALTHER DE ENGEN, Archipresbyter Sti Laurentii & Præbendarius Chori. Orate pro eo!

Grabſchrifft in der Sacriſtey lincker Seits am Chor.

Allda ligt begraben Conradus II. von Lichtenberg, Biſchoff zu Straßburg, welcher im Jahr 1277. den erſten

ersten Stein zum Fundament deß Münster-Thurns gelegt hat: Sein Bildnuß ligt allda in Manns-Grösse, von Stein ausgehauen, in Bischöfflicher Kleidung.

Seine Grab-Schrifft aber lautet also:

ANNO Domini 1290. Kal. Augusti, obiit Dominus CONRADUS II. de LICHTENBERG natus, Argentinensis Episcopus hîc sepultus, qui omnibus bonis conditionibus, quæ in homine mundiali debent concurrere, eminebat, nec sibi visus est similis in illis. Sedit autem annos 25. & mensibus 6. Orate pro eo!

Grab-Schrifft Des Polnischen Graffen von Potocki.

D. O. M.

Funde lachrimas Viator!

Flos illustrissimæ Potocciorum familiæ aruit, Splendor Nobilissimi Generis per Poloniam, imo per uni-

universam Europam diffusus, in mortualem abiit favillam, Illustrissimus nempe ANTONIUS POTOCKI, Palatinides Smolenscensis, Capitaneus Kotomyensis, Illustrissimorum Josephi à Potock Potocki, Palatini & Generalis terrarum Kiio viæ, supremi exercituum Poloniæ Ducis, Nepos Stanislai & Mariannæ de Lasczyis Potocki Palatini Smolensciæ, Capitanei Haliciensis Filius. Augustissimarum trium in orbe Coronarum consanguinitate clarus. Mortalis ævi florem sub hoc marmore deposuit ille ANTONIUS, sanguine & indole Magnus, ac ipsa expectatione Major. Quem illustrissimus Czapski, Thesaurarius supremus Regni, adeo appretiavit, ut cor suum daret, nempe, in conjugem lectissimam, Filiam, quam toto pectore æstimaverat, in Principum Wisniowiecciorum, Radziwiliorum, Lubomirsciorum, Mniszchorum, Wielopolsciorum, Jablonowsciorum, Tarlorum, Zamoy-

 scio-

ſciorum, Humiecciorum, &c. Purpuram etiam hoc filium Fortuna intexuit: Quod & fata neſcient præſcindere, licet ſtamen vitæ abrupiſſent Antonio illi magno, quia innocenti ſimillimus, ea jam indoles, is animus, præcurſor ætatis in moribus ac factis emicuit, quo jam regnis, quo ſpei publicæ, non Domi tantum, ſed foris placuit. Qui dum florentiore ævo Chriſtiani orbis oras magnus hoſpes luſtrat & illuſtrat, eheu! ipſe extinguitur. Sed nihil laudi, nihil gloriæ deceſſit. Reſpexit indolem Cœlum, & Animam coronavit. Anno Chriſti M D CC XLI. Kalendas Maji, Ætatis XIX.

Grabſchrifft des Hochgebohrnen Hrn. Grafen von Koſſakowski.

D. O. M.

Eo uſque procede Viator doloroſ. Ad hoc Saxum terminum habiturus, hic nempe Illuſtriſſimus IGNA-

IGNATIUS KOSSAKOWSKI, Castellanides Podlachiæ, tribus in Europa soliis affinis. De trabeato Potocciorum, Lesczyniorum, Ducum celsissimorum Wisniowiecciorum, Zbarazciorum, Lubomirsciorum, Radziwiliorum, Zamoysciorum, Wielohursciorum, Rzewusciorum, &c. sanguinis colligati æquore. Verius pretioso erythræo Lechicæ coronæ æstimanda emanans gemma. Illustrissimi Josephi à Potock Potocki, Palatini terrarum Kijoviæ, supremi exercituum Poloniæ Ducis nepos, in tenera ætate certâ spe magnanimus, in prætextâ adhuc jam Loricatæ cohortis Dux, peregrinus exteros invisens soles ultimam vitæ tetigit metam. Parum ratus juvenis animus per scuta reptare & trabeas, antiquissimæ à sæculis Korwinorum Domus ultra nepos, dedit æternitati animam, despexit terras, cœlum spectando

IGNATIUS. Anno Christi, M D CC XLI. 8. Kalendas Maji, Ætatis XX.

Anmerckung.

Nachstehende Grab-Schrifften befinden sich in den angezogenen Chronicken, sie stunden vor Zeiten ebenfalls im Münster, es sind aber viele davon im Jahr 1536. als das Münster mit ebenen Stein-Blatten belegt worden, hinweggekommen, welche jedoch zur ewigen Gedächtnuß noch anhero gesetzet worden

Epithaphia adhuc varia.

Anno Dni M. D. II. Dominica Judica, obiit validus vir, THEOBALDUS PFOW DE RIEPUR, Armiger. Orate pro eo.

Memoria Generosissimi DNI. FRANCISCI DE HONSTEIN, Canonici hujus Eccles. Obiit v. Sept. M. D. XV.

Hic

ALIUD

Hic ego qui jaceo præstantis corporis, almæ
Virtutumque COMES HENNE-
BERG *ecce fui.*
Argentina meum nomen BERTHOL-
DUS *habebat,*
Inque sacras ædes diva Minerva tulit.
At tu, qui transis homines humanaque
cuncta,
Aspice mortalis, quam cito cuncta ca-
dunt.
Mille annique quater centum nonaginta
quinque,
Majus erat pro me: Fundite quæso
preces!

Memoria

Venerab. & Generosissimi Domini JO-ANNIS *Comitis de Werdenberg*, Episcopi Argentinensis, hujus Ecclesiæ Canonici. Obiit 1486.

1508. 3. Non. Aprilis, obiit Honorat. D. *Nicolaus Lüzelstein*, Capellanus Fabricæ Argentinensis. Orate pro eo.

Hic agitur Memoria *Lamperti Rytesel de Lustris*, Canonici S. Petri junioris. M CCCC L X V Kal. Aprilis.

Anno Domini M CCCC. Non. Jul. obiit *Jacobus de Colon.* Civis Argentinensis.

Hic jacent vetustæ familiæ Baronum *de Hewen* duo culmina. Dominus *Henricus*, Episcopus Curiensis, & *Rudolphus*, uterque Custos & Canonicus Argentinensis.

Anno Domini M. CC. LXIII. Nonis Martii, obiit Episcopus *Henr. de Staleck.*

Wilhelmus Dei Gratia Episcopus Argentinensis, Landgravius Alsatiæ: Anno Dni, 1522.

Memoria Venerab. D. *Friderici de Zolre*, Episcopi Constantiensis, hujusque Ecclesiæ Canonicus. Obiit M. CCCC. XXXVI. III. Kal. Julii.

Anno Dni M. CCC. LXV. Id. Sept. obiit venerab. Dnus *Johannes de Liechtenberg*, Epiſcopus hujus Ecclеſ. Argent.

Anno Dni. M. D. XXVI. VI. Kal Jun. obiit Venerab. & Illuſtr. Dnus *Henricus, Comes & D. in Hennenberg*, Canonicus & Scholaſticus Ecclеſ. Argent. Orate pro eo.

Anno Dni M. CCCC. LXXI. IV. Id. Martii obiit Generoſ. Dominus *Conradus de Busnang*, Cancellarius & Portarius Eccleſiæ Argentinenſis. Orate pro eo.

- - - Aprilis, obiit Generoſ. Dnus, HENRICUS, COMES DE WERDENBERG, Canonicus hujus Eccleſiæ. Orate pro eo.

Anno Dni. M. CCCC. LXXXXV. die XV. Kal. Martii, Obiit JOANNES dictus BOCK, Filius Sigismundi Bock. Orate pro eo.

Grab-Schrifft Deß ersten Ammeisters zu Straßburg.

Anno Dni. M.CCC.XLVIII. die XVII. Kal. Jun. obiit BURCHARDUS dictus TWINGER, Magister Scabinorum Civitatis Argentinensis. Siehe Schad. loc. cit.

Unter diesem Ammeister ist im Jahr 1333. der Schwöhr-Brieff auffgesetzet worden, welcher noch jährlich, am Dienstag nach dem Fest der HH. Drey Königen, vor dem Münster verlesen wird. Besiehe hiervon M. Kleinlawel, in seiner Straßburgischen Reimen-Cronick.

Grab-Schrifft
Des
Johann Mäntelins,
ersten Buchdruckers;

Welcher zu Straßburg im Münster begraben, und auf dessen Grabstein eine Buchdrucker-Presse, zum Gedächtnus seiner Erfindung, ausgehauen worden.

JCH Johann Mäntelin
lieg endlich da begraben,
Der ich, durch GOttes Gnad,
am ersten hab Buchstaben,
Zu schöner Schrifften Druck, in
Straßburg hier erdacht,
Und solche schöne Kunst dadurch
zu weg gebracht.

Daß ein Mann einen Tag jetzund
so viel kan schreiben,
Als sonst ein gantzes Jahr: Und
diese Kunst wird bleiben
Biß an das End der Welt. Nun
wär es die Gebühr,
Daß GOTT würd Danck gesagt,
und ohne Ruhm auch mir.
Allein, ich halt davor, es werde
schlecht geschehen,
Und darum hat mir GOTT ein
Denckmahl selbst ersehen,
Daß ungefehr zu Lohn, für meine
Druckerey,
Mir dieser Münster-Bau ein
Mausolæum sey.

Nach dem Tod des Johann Mäntelins ist die Buchdruckerey nach und nach bekannt, und in den fürnehmsten Städten eingeführet worden.

den. Daraus dann endlich erfolget ist, daß die Italiäner zu Rom dem Ulrico Gallo oder Hahn; die Frantzosen zu Paris dem Nicolao Genson: die Holländer aber zu Harlem dem Lorentz Jansen, die Erfindung der Buchdruckerey zugeschrieben haben; weilen nemlich diese Männer zu erst in bemeldten Städten, die Buchdruckerey ausgeübt und in Gang gebracht.

Weitere Anmerckungen Uber die Buchdruckerey.

JOhann Mäntelin war gebürtig von Schledtstatt, sein Vater ware Nicolaus Mäntelin, seine Mutter aber Elisabeth von Matzenheim, adelichen Geschlechtes, welches jedoch im Jahr 1530. gäntzlich außgestorben.

Im Jahr 1440. hat er sich zu Straßburg aufgehalten, und im Thiergarten, so damahls eine Gast-Herberg auff dem Fronhoff war, die Buchdruckerey-Kunst erfunden,

den, auch allda die ersten Bücher mit Buchstaben gedruckt, die ins gemein, vor ihm, nur auff Holtz oder büchenen Rinden geschnitten waren.

Im Jahr 1447. ist Johann Mäntelin zu Straßburg Burger, und bey den Mahlern und Goldschmidten zünfftig worden; zu welcher Zeit er auch geschwohrner Statt-Notarius allhier gewesen.

Im Jahr 1474. hat er für seine Abgestorbene Eltern, Eheweiber, und Kinder eine Jahrs-Zeit gestifftet, in der Pfarrey St. Laurentii allhier.

Im Jahr 1478. ist er, am Samstag nach dem Fest der Empfängnus Mariä, zu Straßburg gestorben, und im Münster begraben worden. Siehe hievon M. Kleinlawel, in seiner Reimen-Chronick, pag. 100.

Ist also die Buchdruckerey zu Straßburg durch Johann Mäntelin erfunden, und hernach zu Mayntz durch Johann Guttenberg zur Vollkommenheit gebracht worden.

Die

Die fürnehmste Buchdrucker, die bißhero in Europa gewesen, sind folgende.

Anno 1450. Johann Guttenberg, und Johann Gänß-Fleisch zu Maintz.

Anno 1460. Faustus und Petrus Schäfer.

Anno 1475. zu Venedig Aldus Manutius, dessen Symbolum oder Druckerszeichen ist ein Ancker mit einem Delphin umgeben.

Anno 1521. zu Basel Frobenius, dessen Druckerszeichen, war ein Friedens-Stab in einer Hand, mit zwo Schlangen umwunden auf welchem eine Taube stunde.

Anno 1539. zu Paris Robertus Stephanus, dessen Druckerszeichen war ein Oehlbaum, mit abgebrochenen Zweigen.

An. 1589. zu Altorff Christophorus Plantinus, dessen Druckerszeichen war ein Ring, so von einer Hand aus den Wolcken dargereichet ward.

Wer

Wer übrigens einen weitläufftigern Bericht über die Buchdruckerey verlanget, der lese den gründlichen Bericht von derselben Erfindung, so im Jahr 1640. zu Straßburg bey Moritz Carln gedruckt worden.

Wie auch das deutsche Buch, dessen Titul ist, (die wohl eingerichtete Buchdruckerey) welches zu Nürnberg An. 1721. bey Johann Enters seel. Sohn gedrucket worden.

Dreyzehendes Capitel,

Von öfftern Beschädigungen des Münsters und Thurns.

IM Jahr 1130. 1140. und 1176. ist das Münster vom Wetter angezündet, und grosser Schaden daran verursachet worden. Siehe Schilterum, p. 275. Kleinlawel, p. 24. und 25.

Anno 1289. ware ein so starcke Erdbewegung, daß die Säulen im Münster mercklicher weiß beweget worden. M. Kleinlawel, in seiner Reimen-Cronick, pag. 44.

An. 1298. Als König Albrecht eines Tags frühe von Straßburg abreisete, hat ein Reuter in dem Bischoffs-Hoff ein Licht im Stall bren-

brennen lassen, davon eine entsetzliche Feuers-Brunst entstanden; also, das nebst 355. Häußer, die damahls verbrannt, auch alles was nur von Holtzwerck am Münster war, angezündet worden, und die Orgel, sambt vielen andern Sachen, dadurch zu Grunde gegangen: Das Bley zerschmoltze für grosser Hitze, und flosse bis in die Preusch. Siehe die geschriebene Cronick Jacobi Königshoffen, pag. 215. Schilterum, pag. 564. und Schadæum, pag. 15.

Im Jahr 1356. und 1357. ware zu Straßburg und Basel eine so erschröckliche Erd-Bewegung, daß dadurch der Thurn und das Münster ziemlich Schaden gelitten, auch eine grosse Anzahl der Häuser in der Statt verfallen, also, daß die Bürgerschafft genöthiget worden, ausserhalb der Statt Zelten aufzuschlagen, um Sicherheit zu suchen. Es haben daher die Priester und die Bürgerschafft damahls ein Gelübd gethan, jährlich

lich auf St. Lucas-Tag einen Creutz-Gang zu halten, und Allmosen außzutheilen, um solches Uebel künfftighin abzuwenden. Siehe Königshoffen und M. Kleinlawels, Chronick, pag. 60.

1384. Ist durch das Schmidt-Feuer, so bey der Orgel, wegen einigen Verbesserungen, gehalten wurde, eine Brunst ausgegangen, welche ebenfalls großen Schaden angerichtet. Schilt. pag. 276. M. Kleinlawel, pag 71.

1397. Gienge durch einen Sturmwind eine erschröckliche Feuers-Brunst aus, und litte das Münster dadurch zimlichen Schaden. Schad. pag. 20.

1533. Hat das Münster abermahl durch einen Sturmwind Schaden gelitten. Schad. pag. 21.

1540. Hobe ein entsetzlicher Sturmwind den 3½. Centner schweren küpffernen Deckel beym Wächter-Häußlein auff, und warff denselben mit grossem Schaden auff das Bley-Tach. Siehe Schadæum, loc. cit.

1562. Beschädigte das Wetter die Cron.

1565. Hat das Wetter abermahl in die Cron geschlagen, daß man alle Augenblick vermeynte, sie würde herunter stürtzen, dahero muste dieser Schaden mit vielen Unkösten verbessert werden. Schad. loc. cit.

1568. Hat das Wetter in das Chor geschlagen, den Tachstuhl verbrennt, und das Bley-Tach zerschmoltzen, als Johann von Manderscheid, neu erwehlter Bischoff, im Münster zu Straßburg vorgestellet wurde. Ex Chron. M. S.

1574. Hörte man gehling einen Donner-Knall, mit Hagel und Blitz, samt einer Erdbewegung, es schluge auch das Wetter in das Münster, und thate nicht geringen Schaden. Schad. pag. 22.

1584. Ist durch ein Donner-Feuer der Hammer an der Schlag-Glocken angeschmoltzen worden.

1626. Schluge abermahl das Wetter in und über die Cron, und zerbrach desselben Stuck und Creutz, also,

also, daß dasselbige, samt dem Knopff, gantz neu, auff 28. Schuh lang, und 1. Schuh höher als das vorige, doch eben in selbiger Gestalt, verfertiget, und mit Verwunderung auffgesetzet worden, so bey 3000. Gulden gekostet. Siehe die Schrifften des Johann Hecklers, gewesenen Werckmeisters über das Münster.

1654. den 6. Junii, hat ein Donner-Streich die Cron biß auff die 4. kleine Schnecklein beschädiget, und fast völlig abgeschlagen; diesen Schaden hat Hr. Johann Heckler der Werckmeister verbessert, und das Creutz, Knopff, und Cron, samt den 4. kleinen Schnecken, wie sie annoch stehen, bey 58. Schuh hoch, und 1½. Schuh höher als zuvor, hinauf gesetzt, mit jedermanns Verwunderung, und damit 3. Jahre zugebracht.

1714. und 1721. ist abermahl durch ein Donner-Feuer der Hammer an der Schlag-Glocke geschmoltzen, wie annoch an dieser Glocke zusehen.

1728. Den 3ten Augusti, ist, durch das damahlige erschröckliche Erdbeben, der gantze Münster-Thurn entsetzlich erschüttert, ja, nach einiger Meinung, einen gantzen Schuh weit aus seiner Stelle gerucket, plötzlich aber wiederum in seinen vorigen Stand gesetzet worden. Besiehe hiervon die *Ephem. Natur. Curios.* Volum II. pag. 400. sq.

1744. Schluge das Wetter, Zeit einer Stund, neun mahl in das Münster, und beschädigte dasselbe aller Orten gewaltig; welches aber durch den jetzigen Werckmeister, Herrn Erlacher, bester massen ersetzet worden.

Uebrigens wäre es viel zu weitläufftig, alle Zufälle und Schäden des Ungewitters, so das Münster von seiner Erbauung an, biß auf jetzige Zeiten durch dasselbige erlitten, hier der Länge nach zu erzehlen, derohalben das übrige, beliebter Kürtze halber, ausgelassen worden.

Vierzehendes Capitel,

Von denen Erneuerungen und Verbesserungen des Münsters und seines Thurns.

IM Jahr 1455. hat Jost von Worms, der Werckmeister, in 5. Jahren ein neues Chor mit schönen Quater-Steinen aufgebauet. Siehe die Handschrifften des ehemahligen Werckmeisters Herrn Hecklers.

1459. Seynd die Gewölber im Münster verbessert, der gantze Tach-Stuhl neu gemacht, und mit Bley bedecket worden. Schadæus, loc. cit.

1486. Hat man das Chor-Gewölbe aufgebauet. Schad. p. 17.

1515. Hat man unter dem Bischoff Wilhelm von Hohnstein, die sogenannte St. Martins Capell im Münster aufgerichtet, mit Kupffer bedecket, auch mit schönen im Feuer vergoldten Knöpffen, wie noch zu sehen, ausgezieret. Schadæus, loc. cit.

Im Jahr hernach sind die Pfeiler an dieser Capell verfertigt worden,

wie es noch auswendig an dem Pfeiler die daran-gesetzte Jahr-Zahl anzeiget.

1565. Ist die Cron oben am Thurn, so vom Wetter sehr beschädiget war, wieder gemacht worden.

1573. Hat man das Chor, dessen Tach-Stuhl vom Wetter angezunden und verbrennt worden, wieder bedeckt, auch die Schnecken-Stiegen verbessert.

Nechst deme so hat auch der jetzige Werckmeister, Herr Johann Michael Erlacher, wie auch etliche andere vor ihm, beständig, das verletzte Münster-Gebäude zu erneuern und zu verbesseren, sich eiffrigst angelegen seyn lassen; wie denn hauptsächlich, als das Wetter im Jahr 1714. den 12. Juli in das Münster einschlug, und, nebst andern, das Geländer oben am Thurn gewaltig zerschmetterte, auch an denen so genannten vier Schnecken großen Schaden thate, (woben zugleich erst-besagter Herr Erlacher auf den Schnecken von dem Dunst darnider ge-

schla-

schlagen ward) solches alles bald darnach, schönstens wieder von ihme ergäntzet wurde.

In eben diesem Jahr 1714. den 29. Julii, schlug das Gewitter, Nachmittags zwischen 3. und 4. Uhr, abermahls in den Thurn, und zerschmetterte nicht nur 62. Tritt oder Staffeln, sondern auch den steinernen Tisch oben auf dem Platz, wie nicht minder zu öberst ein Stück von dem Knopf, welches man aber den 18. Octobr. darauf, alles wieder zu ersetzen und zu erneuern angefangen.

Es seynd inzwischen noch viele andere Verbesserungen geschehen, indem fast jährlich das Münster vom Ungewitter und Sturmwinden beschädiget worden, welches man aber jederzeit alsbald wieder ergäntzet hat; wie denn ein gleiches noch heutiges Tags mit grossem Fleiß und sonderbarem Eyffer zu geschehen pfleget: Ja man bauet noch immer am Münster, verbessert und vergrößert auch dasselbe noch alle Tage, so daß es mit allem Recht für ein jetziges Wunderwerck der Welt kan gehalten werden.

Wer übrigens ein mehreren Bericht hievon verlanget, der lese darüber die Chronick des Konigshoffen, welcher ehedem Priester und Chor-Herr des uhralten Stiffts S. Thomä zu Straßburg gewesen, welche er um das Jahr 1380. geschrieben: Sie bestehet aus 319. grossen pergamentenen Blättern, und wird das Original davon im Frauen-Hauß des hohen Stifftes auffbehalten.

Wie auch Herrn Johann Schilter, welcher obgemeldten Königshoffens seine Chronick in Druck hat ausgehen lassen, im Jahr 1698. sie auch mit nutzlichen Anmerckungen vermehret hat.

Nicht minder auch Herrn *M. Oseæ Schadæi* Münster-Büchlein, welcher ein, der Augspurgischen Confession zugethaner, Helffer, zu Straßburg bey dem Alten St. Peter, gewesen, und im Jahr 1629. eine kurtze Beschreibung des Münsters in Druck heraus gegeben hat.

Ferners die im Jahr 1591. gedruckte Chronick Bernhard Hertzogs, eines gewesenen Amtmanns zu Werth.

An-

Anhang oder Zusatz

Etlicher zu den vorhergehenden Capiteln gehörigen und noch merck-würdigen Sachen.

1.) Bey dem Uhrwerck stehet eine hohe zierliche Säule, auff welcher das gantze Gewölbe ruhet: Unten um diese Säule stehen die 4. Evangelisten mit ihren Sinnbildern unter den Füssen: Wie zu lesen Ezech. Cap. 1.

In der Mitten stehen 4. Engel mit Posaunen: Obenher stehen auch 4. Engel, deren einer ein Creutz, der andre eine Cron in der Hand trägt. Apocal. Cap. 7.

Zu unterst, an dem Fuß dieser Säule, siehet man an einem Eck den kleinsten Quater-Stein, so am gantzen Münster-Gebäude zu finden ist.

Außwendig an der Sacristey ist ein steinerner Gang, zu Ende dessen ein Mann stehet, der die Säule betrachtet, um zu sehen, ob sie nicht zerfallen will.

2.) Auswendig, an der Mauer der Capell St. Catharinä, ist ein schwar-

tzer Umkreiß einer Glocke, dessen gerader Durchschnitt 9. Schuh und 11. Zoll hat, der Umkreiß aber hat 30. Schuh und 2. Zoll. Oben an dieser Mauer befindet sich auch ein seltsames Stein-Werck, dessen Bedeutung jedoch völlig unbekannt ist.

3.) Im Jahr 1348. ist Kayser Carl der IV. auf Straßburg gekommen, als er nun bey dem Eingang des Münsters, auf dem erhöhten Vorplatz, gegen dem bischöfflichen Pallast hinüber, auf einem Thron sasse, und in einer Hand das Schwerdt, in der andern aber den Reichs-Apffel hielte, hat der Bischoff Bertholdus II. als Reichs-Fürst, von ihme die Lehe empfangen, und ihme allda gehuldiget.

4.) Die, zu Straßburg vor Zeiten, zu Erhaltung des Münsters und Thurns, wie auch zu Beförderung der Bau-Kunst, auffgerichtete Stein-Hütte, ist im Jahr 1563. von dem Kayser Ferdinando wieder bestättiget worden, und gehöret dieselbe annoch zum allhiesigen Münster. Siehe Schad. MS. p. 274.

5.) Die

5.) Die steinerne Blatte, auff welcher diese Worte eingehauen waren: Deum tuum adorabis & illi soli servies. *Lucæ, Cap. IV.* v. 8. ist vor einigen Jahren, bey Eröffnung der Stellung, in welcher das traurige Marien-Bild in der Säule gestanden, zerbrochen und hinweg gethan, die vorige Stellung aber mit Stein und Märtel ausgefüllet worden.

Unten an dieser Stellung lase man die in Stein ausgehauene Lateinische Lobsprüche Mariä:

Maria Mater Gratiæ,
Mater Misericordiæ,
Tu nos ab hoste protege,
In hora mortis suscipe.
Gloria tibi Domine, qui natus
es de Virgine,
Cum Patre & Sancto Spiritu,
In sempiterna secula: Amen.

Siehe Johannem Ger. Ap. pag. 79.

Im

Im Jahr 1669. ist das Uhrwerck im Münster erneuert, auch mit etlichen Gemählden und Sprüchen ausgezieret worden. An dieser Uhr ist insonderheit zu beobachten, die unterschiedliche Abtheilung derer, so wunderbahrlicher Weiß, in einander gerichteten Räder, durch welche der Lauff der sieben Planeten getrieben wird. Siehe oben pag. 75. sq.

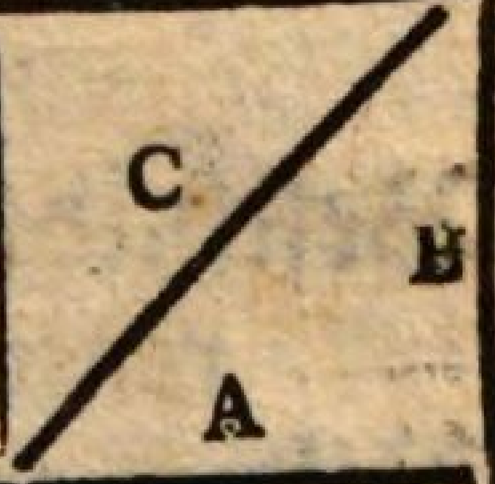
An. 1732. ist das Chor im Münster erweitert worden: und die zwo steinerne Stiegen, so zuvor von dem Schiff, in das H. Grab giengen, sind beyderseits, neben den grossen Chor-Säulen eingeleget worden.

In diesem Jahr 1732. ist auch ein neues Seil für die Zug-Räder auff das Münster gemacht worden, welches 140. Klaffter lang ist, und 802. Pfund wieget.

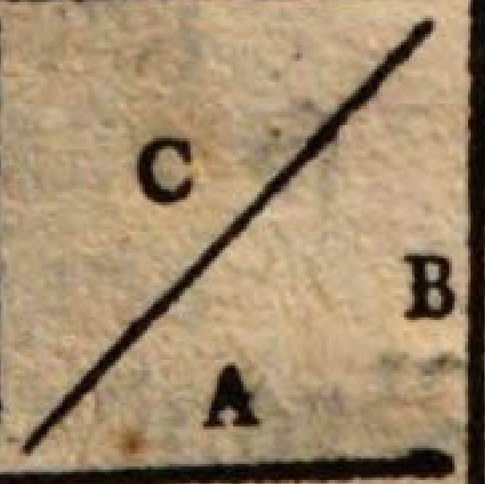
Die ordentliche Nachfolge der Bischöffen zu Straßburg befindet sich in den Chronicken Jacobi Königshofen, Jac. Wimphelingii, und M. Kleinlawelii.

Abmessung Des Münster-Thurns, Durch 3. Drey-Angel mit 3. Quadrat-Wurtzlen vorgestellt, wie es die 47. Propos. Lib. I. Euclidis ausweiset.

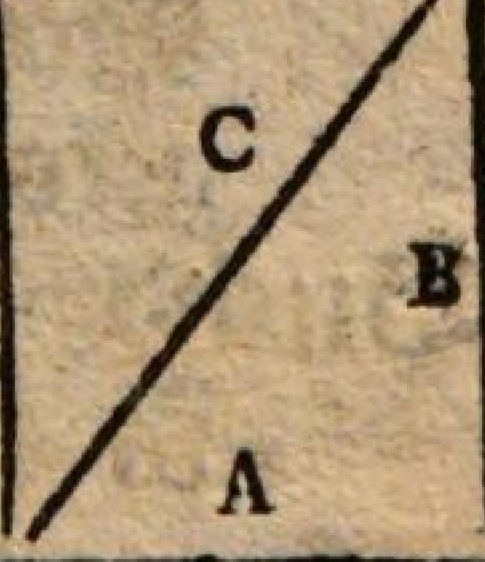
Erster Drey-Angel.

Seiten.	Stattschub.	Zoll.	Linien.	
A -	370 -	6	9	
B -	494 -	1	—	
C -	617 -	7	3	

Zweyter Drey-Angel.

Seiten.	Stattschub.	Zoll.	Linien.	
A -	205 -	10	5	
B -	404 -	1	—	
C -	535 -	3	1	

Dritter Drey-Angel.

Seiten.	Stattschub.	Zoll.	Linien.	
A -	263 -	6	1 $\frac{9}{15}$	
B -	494 -	1	—	
C -	559 -	11	1 $\frac{6}{15}$	

GOTT hat alle Ding in der Maaß, und in der Zahl, und im Gewicht verordnet: Sapient. Cap. XI. v. 21.

Siehe auch oben das 18. und 32. Blatt.

Register,

Derer in diesem Münster-Büchlein enthaltener merckwürdigen Sachen.

A.

Abmessung des Münsters und Thurns. 18. 29. 32. 157.
Altäre des Münsters. 50. sq.
Ammeister; der erste allhier war Herr Burchard Twinger, wie dessen im Münster befindliche Grabschrift noch ausweiset. 136.

B.

Beschädigungen des Münsters von Ungewitter, Erdbebungen, ꝛc. 143. sq.
Bilder, so theils aus Stein, theils aus Holtz gehauen, und inwendig im Münster zu finden. 91. sq.
so auswendig am Münster gesehen werden. 100. sq.
Brand-Gasse, woher sie also genennet worden? 99.
Bronnen, welcher heutiges Tages noch im Münster zu finden, woher er da hinein gekommen, und zu was er anjetzo diene? 96.
Buchdruckerey-Erfindung gehöret mit Recht Herrn Johann Mäntelin zu. 137. sq.
wem sie sonsten noch zugeeignet werde? 139.
Buchdrucker, der erste ist gewesen Johann Mäntelin, wie dessen Grabschrift im Münster sattsam noch ausweiset. 137 sq.

wel-

welches ehedem die ersten und vornehmsten Buchdrucker in Europa gewesen? 141. sq.
Büffels-Horn, so sehr groß und sechs Schuh lang ist, hänget als eine Rarität, an einer Säulen im Münster. 97.

C.

Cantzel, die schöne und große Dom-Cantzel, wann und von wem sie verfertiget worden? 60.
sonsten befinden sich noch zwey Cantzeln im Münster. 61.
Capelle, unserer lieben Frauen, ist im Jahr 1316. verfertiget worden. 23.
St. Blasii, wann sie gebauet worden? 17.
St. Catharinä, wurde im Jahr 1340. aufgerichtet. 25
St. Georgii, wann sie aufgebauet worden? 17.
St. Laurentzii, von wem sie verfertiget worden? 48.
St. Martins, wann sie aufgerichtet worden? 149.
Chor des Münsters, wann das erste erbauet, und durch wen es gestifftet worden? 14.
ist im Jahr 1732. um ein ziemliches vergrößert worden. 18. sq. und 156.
wann das jetzige auferbauet worden? 149.
wie das Hohe Chor beschaffen? 58. sq.
Chor-König, was darunter verstanden werde, und wie er aufgekommen? 16.

Clo-

Clodováus, der erste Christliche König in Franckreich, war der Stiffter des hiesigen Münsters. 10.

Creutz, das große silberne Creutz, samt denen sechs großen silbernen Licht-Stöcken, wiegt zusammen 620. tb. 55.

Cron des Münsters, wurde verschiedene mahl von dem Wetter gewaltig beschädiget, doch nach der Hand jederzeit wieder verbessert. 146. sq.

siehe auch das Wort Knopf.

D.

Deckel, der $3\frac{1}{2}$. Centner schwere Kupferne Deckel, bey dem Wächter-Häußlein, wurde von einem Sturm-Wind nicht nur in die Höhe gehoben, sondern biß auf das Bley-Tach geschmissen. 145.

Dom-Capitel im Münster, ist von Kayser Heinrich III. im Jahr 1019. gestifftet worden. 16.

E.

Erdbeben hat öffters dem Münster geschadet: Siehe oben Beschädigungen, 2c.

Erlacher, der jetzige Werckmeister, was er am Münster gearbeitet? 150. sq.

Ervinus von Steinbach, ware der erste Werckmeister im Münster. 22. 102.

F.

Fenster und Fenster-Gemählde des Münsters, der Ordnung nach, richtig beschrieben. 80.

Frohn-

Frohn-Hof, woher er seinen Nahmen empfangen? 15.

G.

Geiler von Kaysersberg, war 30. Jahr Dom-Prediger im Münster, wie dessen Grabschrift alldorten noch ausweiset. 109.
Glocken des Münsters, weitläuffig beschrieben. 16. sq.
Die gröste Glocke so jemahls im Münster gewesen, woge 420. Centner, und mußten jederzeit 16. Mann selbige ziehen. 65. sq.
Glocken-Stuhl ist im Jahr 1521. von zwey ledigen und kunstreichen Zimmer-Gesellen verfertiget worden. 71.
Grabschrifften, befinden und befanden sich ehedem sehr viele im Münster. 107. sq.
Grabschrifft Herrn Aubertins (Joh. Marc.) ehemahligen Präbendarii im Münster. 126.
Herrn *de la Bâtie* (Charle St. André Marnays) Königl. Commendanten der Statt Straßburg. 121.
Herrn Bocks (Conrad.) und seiner Gemahlin, Frauen Elisabeth Bockin. 119.
Herrn Bocks (Johannis) Sigmunds Sohns. 135.
Herrn von Busnang (Conrad.) Cantzlers dieser Kirchen. 135.
Herrn de Colon (Jacobs) wohlansehnlichen Bürgers von hier. 134.
Herrn Dom-Probsts zu Chur und Canonici allhier. 114.

Grabschrifft Herrn Geilers von Kaysersberg (Joh.) gewesenen Dom-Predigers im Münster. 109.
Herrn *de la Grange* (Jacob.) des gewesenen wohl verordneten Königl. Intendanten über das Elsaß seel. Söhnleins. 120.
Herrn Gürtlers (Conrad) eines hiesigen Bürgers. 114. sq.
Herrn von Halveren (Hermanns) beyder Rechten Doctoris, &c. 121.
Herrn von Honstein (Francisc.) Canonici im Münster. 132.
Herrn Lützelsteins (Nicol.) Capellans ꝛc. 133.
Herrn Mäntelins (Johann) Erfinders der Buchdrucker-Kunst. 137 sq.
Herrn Mosüng (Johann) der den Altar St. Johannis Baptistä gestifftet. 115.
Herrn Mosüng (Paul.) der den Altar St. Petri und Pauli gestifftet. 115.
Herrn Nicolins (Joh. Baptist.) Präbendarii im Münster. 127.
Herrn Pfow von Riepur (Theob.) 132.
Herrn Rytesels de Lustris (Lampert.) Canonici zum jungen St. Peter. 134.
Herrn Twingers (Burchard) ersten Ammeisters in Straßburg. 136.
Herrn Walthers von Engen (Heinrich) Präbendarii ꝛc. 127.
Herrn *Wirsbergbonnensis* (Johan. Ferdin.) Präbendarii, ꝛc. 126.

Grabschrifft Bischoffs Bertholdi de Bueckecke. 119. 120.
- - - Conrad II. v. Lichtenberg. 127. sq.
- - - Johann von Lichtenberg. 135.
- - - Heinrich von Staleck. 134.
- - - Wilhelms, Landgrafens vom Elsaß, ꝛc. 134.
- Freyherrns von Dombroch (Johann Christian) 122.
- - - von Heven (Heinrichs und Rudolphs) 134.
- - - von Zolre (Friderichs) Bischofsens von Costantz, ꝛc. 134.
- Fürstens von Turenne, (Frider. Mauritit. Casimir.) 108.
- Grafens von Baden (Carol.) 113.
- - - von Barby / (Hopers und Melchiors) 112.
- - - von Henneberg (Bertholds) 133.
- - - von Henneberg (Heinrichs.) 135.
- - - von Kossakowsky (Ignat.) 130. sq.
- - - von Potoky (Antoni.) 128. sq.
- - - v. Rittberg (Franciſc. Adolph.) 111.
- - - von Werdenberg (Heinrichs) 135.

H.

Heilige Grab im Münster, wer es gestifftet? 26.
wie es beschaffen? 51.
Hexen-Tantz ist auswendig am Münster ausgehauen. 100.
Himmel; der kostbare und große Trag-Himmel im Münster, wie er beschaffen? 54.

Der kleinere Trag-Himmel 55.
Horn, das große und rare Horn, so an einer Säule am Münster hanget, was es eigentlich seye? 97.
Weßwegen man alle Nacht das so genannte Kräusel-Horn auf dem Münster blase? 98. sq.
Wozu das Red-Horn auf dem Münster diene? 99.

J.

Juden, wollten im Jahr 1349. durch das Blasen des Kräusel-Horns die Statt verrathen. 98. 99.
Haben auch in eben diesem Jahr die Bronnen vergiftet. 99.
Deren sind 200. auf einen Tag mit einander verbrannt worden. ibid.

K.

Kirchen-Gewändter welche von Ludwig dem *XIV*. gestiftet worden. 52. sq.
Welche vom dem Dom-Grafen, Herrn von Rittberg, verehret worden. 56. sq.
Knopf und Kreutz des Münsters, was davon zu mercken? 30. sq.
Kan in dem Münster selbsten durch ein eintzig Scheiben-Loch gesehen werden. 97.
Kräusel-Horn, warum es alle Abend von den Münster-Wächtern angeblasen werde? 98. sq.
Krutzmann oder Kriegs-Mann war der heydnischen Straßburger Abgott. 10. 91.
Kugel; eine sechs-pfündige eiserne Kugel ist
im

im Jahr 1678. von denen Frantzosen, aus der Zoll-Schantz, bis auf das Münster geschossen worden. 103.

L.

Landshut (Jacob von) ein Werckmeister des Münsters. 48.

Lichtstöcke, kostbare und von Silber gemachte wiegen, samt dem darzu gehörigen Crucifix, 620. lb. 55.

M.

Mäntelin (Johann) war der erste Buchdrucker, wie aus dessen noch befindlichem Grabmahle im Münster überflüßig zu ersehen. 137. sq.

Wer seine Eltern gewesen, wo er sich aufgehalten, wann er die Buchdruckerey-Kunst erfunden, und wann er endlich gestorben? 139. sq.

Münster-Thurn, soll, nach einiger Aussage, durch ein Erdbeben aus seiner Stelle gerucket worden seyn. 148.

Ist vom Gewitter verschiedene mahle starck beschädiget worden. 143. sq.

Wann derselbe endlich ausgebauet und vollendet worden? 26.

Münster, wo man von selbigem Nachricht finden könne? 151. 152.

Der kleinste Quater-Stein an demselbigen, wo er zu finden? 153.

Der weichste Stein am gantzen Münster, wo er könne gefunden werden? 97.

Wie es könne abgemessen werden? 18. 32. 157.

Der Platz wo es stehet / war ehedem ein Wäldlein, darinnen dem Kriegs-Gott Marti geopfert wurde. 9.

Wurde anfänglich im Jahr 510. gantz schlecht erbauet. 10.

Wurde im Jahr 1007. vom Donner angezundet, und völlig in die Asche geleget. 14.

Wurde im Jahr 1015. neu wieder erbauet. 15.

Münster hat 260. Jahr gebraucht, ehe es ausgebauet worden. 17.
Sein Fundament bestehet aus erlenen Pfählen. 15.
Wer das treffliche Dom-Capitel darinnen gestifftet? 16.
Wie viel es in der mitten grosse steinerne Pfeiler oder Säulen habe, und wie hoch und dick sie seyen? 17. sq.
Wann der Thurn daran endlich vollendet worden? 26.
Wie viel Staffeln dasselbe, von unten bis zu öberst habe? 29.
Was von seinem Knopf und Creutz zu bemercken? 30. sq.
Hat fünff treffliche und kostbare Portale, welche alle der Ordnung nach beschrieben werden. 35. sq.
Hat eine sehr schöne und kostbare meßingene Thüre. 41.
In demselben befindet sich eine besondere Stube für den Münster-Knecht. 97.
Seine mancherley Beschädigungen und Ausbesserungen. 143. sq.

O.

Orgel; die erste Orgel, ist im Jahr 1260. aufgerichtet worden. 62.
Die jetzige Orgel wurde im Jahr 1714. verfertiget, hat 40. Register, und 2242. Pfeiffen, deren die gröste in Zinn wieget 341. lb., hiernächst auch 14. Ohmen in sich fasset. 62. sq.
Was sonsten noch rares daran zu bemercken? 63. sq.

P.

Pfarr- oder Dom-Cantzel, wie sie beschaffen? 60.
Portale des Münsters, weitläuffig beschrieben. 35. sq.

S.

Sabina, die Tochter des ersten Werckmeisters Ervini von Steinbach, hat vieles am Münster-Gebäude verfertiget. 23. 46. 47.
Sacristeyen werden sechse im Münster gezehlet. 51.

Säu-

Säule, welche, wo man sie von der Seiten anschauet, krumm zu seyn scheinet, da sie dennoch gantz gerade sich befindet. 96. 97.
an welcher ein großes und 6. Schuh langes Büffels-Horn hanget. 97.
Schwöhr-Brieff der Straßburgischen Bürger, wann, und durch wessen Anlassung, er aufgesetzet worden? 136.
Staffeln, wie viel am gantzen Münster, seiner Höhe nach, zu finden? 29.
Stein; der künstliche Tauff-Stein im Münster. 95.
Der weichste Stein am gantzen Münster. 97.
Der kleinste Stein am gantzen Münster. 153.
Steinerne und höltzerne Bilder des Münsters. 91.
Stube im Münster, worzu sie diene? 97. sq.

T.

Tauff-Stein im Münster, wie er beschaffen, und was davon zu mercken? 95.

U.

Uhrwerck, das äussere Uhrwerck, gegen dem Frohn-Hof zu, was es anzeige? 46.
das große und kunstreiche Uhrwerck im Münster, wann, und von wem es verfertiget worden? 73.
was es anzeige, und wie es überhaupt beschaffen seye? 74. sq.

W.

Wächter-Häußlein auf dem Münster, was es nutze? 98.
Werckmeister, Ervinus von Steinbach hat das kostbare Münster-Gebäude angefangen. 22.
Sein Bildnuß in Stein gehauen, wo es am Münster-Thurn zu finden? 102.
Sein Sohn, und seine Tochter, die künstliche Sabina, haben vieles am Münster verfertiget. 23. sq.
Jacob von Landshut, hat die Capelle St. Laurentzii verfertiget. 48.

Werckmeister Johannes Hammerer hat im Jahr 1486. die kostbare steinerne Dom = Cantzel verfertiget. 60.
Johann Heckler, wie hoch er den Münster-Thurn geschätzet, und wie er ihn abgemessen? 28.
Johann Hültz, hat die vier Schnecken samt dem Thurn aufgeführet. 25.
Johann Michael Erlacher, was er am Münster gearbeitet? 150. sq.
Jost von Worms hat Anno 1455. in Zeit fünf Jahren, ein neues Chor aufgebauet. 149.

E N D E.

Bericht an den Buchbinder,
wegen
den Kupfer = Tafeln.

Das Marien = Bild mit dem Buchstaben A bezeichnet, als welchem zu Ehren die erste Christliche Kirche in Straßburg erbauet worden, kommt auf Pag. 9.
Der Grund = Riß des Münsters, 19.
Der Prospect des Münsters selbsten, 27.
Die vier Münster = Knöpfe, mit Lit. D. E. F. G. gezeichnet. 30.
Das große oder mittlere Portal, 35.
Das Uhrwerck, mit Lit. H. bezeichnet, 73.
Die 3. Könige zu Pferd, 94.
Das Bild des Krutzmanns, 101.
Das Bildnuß Hrn. Johann Geilers, 109.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schadaeus, Oseas,

Straßburger Münster- & Thurn-Büchlein; oder kurtzer Begriff der merckwü
rdigsten Sachen so im Münster & dasigem Thurm zu finden

Straßburg 1744

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 170
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11250771-6
VD18 14882256-005